

Posener Zeitung.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Gesandtschaften, Konferenzen zur Regulierung des Telegraphenverkehrs; das Kuratorium der Allg. Landesstiftung; der Prozess wider Pietsch und Genossen); Thorn (aus den Niederungsorten); Schiffahrtswesen auf der Weichsel).
Kriegschauspiel. (Fahrzeuge durch die Ostsee aufgebracht; neueste russische Dampfschiffe).
Oesterreich. Wien (die Armeeerduktion; der Kaiser in Galizien; Verschleudern).
Frankreich. Paris (Kaiserin in gesegneten Umständen; der Fall im Hotel de Ville; die neuen Galen; Beschluss des Prisenraths; die Kanonenboote vor Cherbourg; Gerüchte).
Großbritannien und Irland. London (Versammlung des Roesbuck'schen Ausschusses; neue Schiffe; die Schweizer-Region; zur Polenfrage; Stellung des neutralen Handels).
Rußland und Polen. (Personalien).
Spanien. (Wiederlage des Aufstandes; zur Finanzlage).
Italien. Rom (Anerkennung auf Kardinal Antonelli; Bewegung in Toscana).
Griechenland. (Der Schutz der Christen durch die Westmächte).
Münchener Volkszeitungen.
Locales u. Provinzielles. Posen: Feste; Lissa.
Landwirthschaftliches. — Vermischtes.

Berlin, den 16. Juni. Dem Rechtsanwält und Notar, Justizrath Karl August Wilke ist die nachgesuchte Entlassung von seinen Aemtern als Rechtsanwält bei dem Stadtgericht in Berlin und als Notar im Departement des Kammergerichts vom 1. September d. J. ab ertheilt und anstatt seiner der bisherige Rechtsanwält und Notar Wilke in Naugard von demselben Zeitpunkt ab zum Rechtsanwält bei dem Stadtgericht, unter Einkümmung der Praxis bei dem Kammergerichte, und zugleich zum Notar in dem Departement dieses Kollegiums ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Königsberg, Donnerstag, den 14. Juni, Abends. Durch einen Kaiserlichen Ukas wurde die Rekrutierung im Gouvernement Jekaterinoslaw bis 15. September vertagt, dagegen wurde zur Beschleunigung der Rekrutierung in anderen Gouvernements dekretirt, daß alle bisherige Exemptionen aufzuheben seien, daß in Städten und Flecken die Altersklasse bis zu 37 Jahren zu konstituiren sei, und wo nöthig, sind die Rekruten-Kommissionen ermächtigt, selbst die einzigen Söhne heranzuziehen.

Danzig, Freitag den 15. Juni, Vormittags. Der Englische Dampfer „Vulture“, der am 11. d. Abends spät von unsern Kronstadt abging, ist verwichene Nacht hier eingetroffen. Die durch denselben eingetroffenen Berichte melden, daß die Englischen Dampfer „Merlin“ und „Firefly“ bei einer Rekognosirung am 9ten vor Kronstadt auf drei Explodirungs-Maschinen gestoßen sind, welche beim Zerspringen nur die Kupferhaut der genannten Schiffe beschädigten, worauf diese zurückgegangen sind. Die Flottenstellung der Allirten war unverändert. Der Dampfer „Magicienne“ hatte am 8ten eine halbe Stunde auf reitende Artillerie, welche sich auf der Insel Revenfari befand, mit Erfolg gefeuert und segelte darauf etwas beschädigt ab.

Die Russen haben am 6ten in Hangö auf ein Englisches Boot vom „Kossak“, welches 7 Finnländer dort landen wollte, gefeuert und letztere, sowie die aus 16 Engländern bestehende Mannschaft erschossen. Es wird versichert, daß auf dem Boote die Parlamentärflagge aufgesteckt gewesen sei.

Die Schwedische Fregatte „Eugenia“ befindet sich besuchsweise hier (Danzig) zu Anker.

Eine zweite Depesche meldet über die Vorgänge in Hangö:

Danzig, Freitag den 15. Juni, Mittags. Der „Vulture“ verließ die Flotte am 11ten. Am 5. brachte ein Boot des „Kossak“ einige Kapitäne von genommenen Schiffen nach Hangö an's Land. Die Mannschaft, aus 30 Personen bestehend, wurde getödtet. Eine Person rettete sich und überbrachte diese Nachricht der Flotte.

Deutschland.

Berlin, den 15. Juni. Se. Majestät der König besticht heute Vormittag das Potsdamer Lehrbataillon. Zu dieser Besichtigung hatten sich von hieraus nach Potsdam begeben der Admiral Prinz Adalbert, der See-Kapitän Prinz von Hessen-Philippsthal und der General Graf v. Waldersee. Am Sonntag feiert dies Bataillon sein Stiftungsfest, bei dem es bekanntlich immer recht lustig hergeht; weshalb sich zu demselben auch stets viel Berliner einfänden.

Deut Abend ist der königliche Hof durch den Besuch der Prinzessin Friedrich der Niederlande erfreut worden. Am Montag wird der Prinz eintreffen. Wie mir mitgetheilt wird, werden die hohen Verwandten unsers Königshaus nur wenige Tage im Schlosse Sanssouci verweilen. Ihre Königl. Hoheiten haben nämlich eine Einladung von der russischen Kaiserfamilie erhalten und werden schon um die Mitte der nächsten Woche nach St. Petersburg abreisen. In Königsberg erwarten dieselben die R. russischen Heisewagen, welche die Württemberger Herrschaften von Petersburg dorthin geführt hatten. Der Besuch der Niederländischen Herrschaften in St. Petersburg wird von längerer Dauer sein; denn nach dem Reiseprogramm wollen die hohen Personen erst im Herbst nach Berlin zurückkehren. Wie es heißt, will alsdann die Kaiserin Mutter in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich die schon oft besprochene Berliner Reise antreten.

Die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie werden heute das Schauspielhaus mit ihrem Besuch beehren. Davison tritt in „Emilia Galotti“ auf. Dieser Künstler hat hier eine Aufnahme gefunden, die seine Kollegen mit Reiz erfüllen möchte, wenn sie sich nicht selber gedrungen fühlten, seiner Künstlerschaft den schuldigen Tribut zu zahlen. Das Theater ist noch jeden Abend, wenn er auftritt, überfüllt.

Von Seiten der Kaiserlich Französischen Regierung sind der Vicomte de Bough, General-Direktor der Telegraphen, Herr de Clerq, Sous-Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und Herr Gaillard, Inspektor des Telegraphenwesens in Frankreich, als Kommissarien hier angekommen, um mit den von der königlich Belgischen Regierung abgeordneten Kommissarien: Herrn Masuy, General-Direktor des Post- und Telegraphenwesens, und Steens, Inspektor des Telegraphenwesens, und dem Geh. Regierungsrath Herrn Rottebom als Vertreter und Bevollmächtigten des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins über Regelung des gegenseitigen telegraphischen Verkehrs zu verhandeln. Die Konferenzen haben, wie wir vernehmen, gestern ihren Anfang genommen.

P. C.
Von Seiten des Kuratoriums der Allgemeinen Landesstiftung als Nationalbank erhält die P. C. Folgendes zur Veröffentlichung:

Bekanntmachung, betreffend die Konstituierung des Kassen-Kuratoriums für die General-Schackasse der Allgemeinen Landes-Stiftung als Nationalbank.

Zur Erfüllung des §. 22. des Allerhöchsten Orts bestätigten Grund-Gesetzes für die Allgemeine Landesstiftung als Nationalbank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen, welcher also lautet:

„Der Präsident des Kuratoriums wird ein Kassen-Kuratorium für die General-Schackasse der Stiftung ernennen und dasselbe mit einer Instruktion versehen;“

hat der Unterzeichnete Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen als Protektor derselben Vortrag gehalten, und nachdem Se. königliche Hoheit die desfallsigen Vorschläge gnädigst zu bestätigen geruht haben, ist das Kassen-Kuratorium für die General-Schackasse der Stiftung unter meinem Vorste aus den Ehren-Mitgliedern:

- 1) dem königlichen Oberst und Kommandanten von Spandau, Herrn Koehler, als erstem Mitgliede;
- 2) dem Subdirektor der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“, Reumann zu Berlin, als zweitem Mitgliede, und
- 3) aus dem von Sr. königlichen Hoheit gleichzeitig zum Ehren-Mitgliede des Kuratoriums der Stiftung ernannten königlichen Geheimen Rechnungs-Revisor Herrn Krohn zu Potsdam, als drittem Mitgliede, gebildet;

dem Letzteren auch unter dem Korreferate des Herrn General-Sekretär Schiller und mit Genehmigung seiner vorgesezten Dienst-Behörde das selbstständige und verantwortliche Decernat in allen Kassen- und Rechnungssachen übertragen worden.

Hierdurch ist der gesammten Kassen-Verwaltung der Stiftung und der Bearbeitung des Kassen- und Rechnungswesens nunmehr diejenige Einrichtung gegeben worden, welche eine regelrechte, einheitliche Kassen-Verwaltung und Kontrolle in der Gesamt-Stiftung gewährleistet.

Invalidenhaus Berlin, den 4. Juni 1855.

Der Präsident v. Maliszewski.

Die zweite Deputation des Kriminal-Gerichts beschäftigt sich bereits seit dem 6. Juni mit der Verhandlung in der Untersuchungssache wider den Kreisrichter Pietsch und Genossen und dürfen bis zum Abschlusse derselben mindestens noch drei Tage erforderlich sein. Die Anklage stützt sich auf den §. 129. des Strafgesetzbuchs, welcher verordnet, daß derjenige, welcher einer öffentlichen Behörde eine Versicherung an Eidesstatt falsch abgibt, mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu einem Jahre und unter Umständen auch mit Unter-sagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft werden soll. — Der Thatbestand des solchergestalt bedrohten Vergehens ist im vorliegenden Fall folgender. Der Hauptangeklagte Pietsch war bis zum September 1852 Kreisrichter in Dilsit und forderte aus unbekannt gebliebenen Gründen damals seine Entlassung aus dem Staatsdienst, die ihm auch gewährt wurde. Seitdem ist er in Berlin wohnhaft. Er unterhielt hier einen beständigen Verkehr mit jungen Juristen und beschäftigte sich insbesondere damit, Referendarien durch Replikationen zur dritten Staatsprüfung vorzubereiten. Der Angeklagte Pietsch ist, wie der Lauf der Verhandlungen ergab, ein ebenso praktisch als wissenschaftlich gebildeter Mann und verbindet hiermit eine seltene Geistesstärke und die Kunst, sich kurz und präcise, dabei aber doch vollständig erschöpfend auszudrücken.

Mit diesen Vorzügen begabt, konnte es nicht fehlen, daß er sich bald Auf erwarb und daß er vielfach in Anspruch genommen wurde. Dies ist an sich beiden Theilen erlaubt, allein Pietsch soll nun auch Kandidaten, welche zum Assessor-Gramen verstatet worden, bei Anfertigung ihrer schriftlichen Probearbeiten eine sehr erhebliche Hülfe geleistet haben, während er gewußt hat, daß die Kandidaten einer jeden Probearbeit die eidesstattliche Versicherung hinzufügen müssen, solche selbst und ohne fremde Beihülfe angefertigt zu haben. Er ist daher nur der Theilnahme an dem durch §. 129. a. a. O. bedrohten Vergehen angeklagt, während seine sieben Mitangeklagten der Verübung des Vergehens selbst beschuldigt werden. Die Angeklagten der letztgedachten Kategorie gehören ebenfalls sämmtlich dem Richterstande an und es läßt sich nicht verkennen, daß dieser Umstand dem Prozesse die große Bedeutung, welche ihm beigelegt wird, und das Aussehen, das er gemacht, verleihen hat.

Die Entdeckung, die sonst wohl noch lange hätte auf sich warten lassen, führte der Zufall herbei. — Einer derjenigen Unglücklichen, welche angeschuldigt sind, sich der Beihülfe des Pietsch bedient zu haben, begab sich nach glücklich überstandnem Examen auf Reisen, um sich von den durchgemachten Anstrengungen der Prüfungsarbeiten zu erholen, ohne den Pietsch wegen der ihm von diesem geleisteten Dienste zu honoriren. Es

geschah letzteres gewiß absichtslos, mindestens wird dies von dem betreffenden Angeklagten so versichert und haben wir keinen Grund, die Wahrheit dieser Versicherung zu bezweifeln, zumal uns bekannt ist, daß gerade dieser Angeklagte in glänzenden Vermögens-Verhältnissen sich befindet. Pietsch schickte seinem Schuldner zuerst eine Liquidation, dann Mahnbrieife und endlich die gerichtliche Klage in's Haus, weil er von dessen Abwesenheit nichts wußte und alles dieses blieb wiederum unbeantwortet, weil der Gemahnte sich abwesend befand. Inzwischen aber nahm der Prozeßrichter von dem Inhalt der der Pietsch'schen Klage beigelegten Liquidation Kenntniß, theilte solche der betreffenden Dienstbehörde mit und nun erfolgte auf Requisition der letzteren die Beschlagnahme der Pietsch'schen Papiere, welche dann wiederum das Material zu der vorliegenden beklagenswerthen Anklage lieferten.

Zur Verantwortung auf die letzteren waren sämmtliche Angeklagten pünktlich erschienen und wurde gegen Alle, obgleich sie unter sich größtentheils ganz unbekannt sind, in uno verhandelt, weil die Staatsanwaltschaft eine Connerität der verschiedenen Vergehen um deshalb annahm, weil sämmtliche Angeklagten bei der Verschuldung des Pietsch theilhaftig erschienen, sich also gewissermaßen in eine Spitze intellektuell vereinigen.

Pietsch, der bei Eröffnung der Voruntersuchung sich in Haft befand, ist gegen Kaution entlassen worden. Die Vertheidigung führten der Justizrath Ulfers und der Rechtsanwält Dehns, indessen waren sie nur einzelnen Angeklagten bedient.

Diesmal ging der Antrag auf Ausschließung der Deffentlichkeit von Seiten der Vertheidigung aus, indem sie ausführte, daß durch die Veröffentlichung der Verhandlungen dem Ansehen des Richterstandes Gefahr drohe. Der Vertreter des Ober-Staatsanwalts, Stagemann, widersprach diesem Antrage, als in dem Gesetze nicht begründet und entschied sich dann auch der Gerichtshof aus dem erwähnten Grunde für die Deffentlichkeit der Verhandlung. Auf die Spezialitäten der letzteren werden wir vor dem Schluß der Sache nicht eingehen, da sich vorher ein vollständiges Bild nicht schaffen läßt und wir uns gerade in dieser wichtigen Sache besonders verpflichtet halten, alles zu vermeiden, was der richterlichen Entscheidung vorgreifen und die öffentliche Meinung irre leiten könnte. Wir beschränken uns deshalb hier darauf zu bemerken, daß die Angeklagten, so weit sie bis heute vernommen worden sind, mit voller Entschiedenheit das ihnen zur Last gelegte Vergehen leugnen, und daß die Beweisführung, als auf Indizien beruhend, nicht ohne Schwierigkeiten erscheint. (B. G. J.)

Thorn, den 13. Juni. Die Zustände in den hiesigen Niederungsorten auf dem rechten Weichselufer gestalten sich nach und nach erfreulicher. Die große Verzagtheit, welche die Gemüther nach der außergewöhnlichen Verheerung durch den Strom naturgemäß ergriff, ist einer Mäßigkeit gewichen, welche Kunde davon giebt, daß die Bedrängten thätig selbst Hand anlegen wollen, die Wasserhäden mit eigener Kraft zu beseitigen. In dieser Absicht haben unsere Niederungsbewohner nachstehenden Antrag bei der königl. Regierung in Marienwerder gemacht, welchem hoffentlich die Zustimmung nicht versagt werden dürfte, da er eben so sehr im Interesse der Regierung liegt, wie den Antragstellern vortheilhaft ist. Die Herstellung des Deiches ist nämlich auf 40,000 Rthlr. abgeschätzt worden, welche Summe von dem Staate den Deichinteressenten vorgeschossen und auf deren Grundstücken hypothekarisch sichergestellt werden soll. Um dieser Schuldenlast zu entgehen, stellten die Bezeichneten den Antrag, daß ihnen der Staat nur 20,000 als Anleihe zur Bestreitung der Kosten für Antarren der Erde, Faschinen u. s. w. gewähren möchte, da sie die noch sonst erforderlichen Arbeiten selbst ausführen würden; kurz, die Betheiligten wünschen nach eigenem Ermessen die erbetene Staatshülfe, selbstredend unter Aufsicht des Staats, verwenden zu dürfen. Wie sehr indessen die Niederungsbewohner durch die sich seit einigen Jahren (seit 1844) wiederholenden Ueberfluthungen gelitten haben, zeigt sich in diesem Jahre recht klar. Um ihren Wirtschaftsbetrieb wieder einigermaßen in Ordnung zu bringen, haben sie um nicht unbedeutende Anleihen (im Ganzen 16,000 Rthlr.) bei der königl. Regierung nachgesucht, welche ihnen anderwärts schwerlich, oder nur unter großen Opfern gewährt werden würden. Der bittersten Noth hat der hiesige Lokal-Verein abgeholfen. Er konnte außer Kleiden, Cerealien und Kartoffeln zur Ausfaat auch 600 Rthlr. vertheilen und ist dabei die Maxime befolgt worden, den Hilfsbedürftigen nicht Geld in die Hände zu geben, sondern ihnen bei Anschaffung von lebendem Inventar behilflich zu sein. Die aus Schlesien hierher gekommenen Arbeiter finden reichlich lohnende Arbeit und sind daher sehr zufrieden; während sie in Schlesien nur 6 Sgr. per Tag verdienen können, erhalten sie hier 17½ Sgr.

Der Schiffahrtverkehr auf der Weichsel, selbstredend von Polen her, ist nachgerade sehr lebhaft geworden; aber die aus dem Nachbarlande kommenden Flöße haben den hiesigen Magistrat veranlaßt, bei der königl. Regierung um die schleunige Eröffnung der sanitäts-polizeilichen Ueberwachungs-Anstalt im Grenz-Stationen-Orte Schilno nachzusuchen. Sie ist vor 2 Jahren gegründet worden, um die Einschleppung der Cholera durch die Flöße auf diesseitiges Gebiet zu verhindern, und hat die Anstalt diesen Vortheil gewährt, indem entweder krank anlangende Flöße sofort in derselben angehalten, oder erkrankte von den Besitzern der Flöße, weil dieselben die Kurkosten zu tragen hatten, in Polen zurückgelassen wurden. In diesem Jahre wurde die Anstalt — aus welchen Motiven, wissen wir nicht — nicht mit dem Beginn der Stromfahrt eröffnet und nöthigte ein Cholerafall, welcher sich unter den Flößern ereignete, die genannte städtische Behörde zu dem beregten Antrage.

Die Witterung ist für die nächste Ernte in unserer Umgegend höchst bedenklich. Seit langer Zeit herrscht eine große Dürre, welche die Vegetation niederhält. Nicht weniger als der Vegetation ist auch dem allgemeinen Gesundheitszustande die Witterung ungünstig; nervöse-gastrische und typhöse Fieber herrschen vor, und zwar mit bösamigem Charakter. Auch sind einige sporadische Fälle der Europäischen Cholera vorgekommen.

Oesterreich.

Wien, den 13. Juni. Die bevorstehende Reduktion der an der Grenze postirten Truppen wird mittelst eines Armeebefehls

St. Maj. des Kaisers verkündet werden; aus Steiermark sind auch heute Umlauber-Transporte des Inf.-Reg. Baron v. Hef hier durchgezogen.

Aus Krakau meldet der Telegraph die heute Vormittag 9 Uhr erfolgte Ankunft des Kaisers. Der Aufenthalt des Monarchen in Krakau wird nur wenige Tage dauern. Die Hauptmusterung findet in Lemberg statt, wo alle Truppen aus der Umgebung konzentriert wurden.

Die Abreise der Kaiserin von Laxenburg nach Pöfinghofen wird in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen. Ein glänzender Hofstaat und ein zahlreiches Gefolge — darunter eine Abtheilung k. k. Hofgarden — werden die Monarchin auf a. h. Ihrer Reise begleiten.

Man sprach heute gerüchtsweise von einer neuen Note der Westmächte, in der die Höfe von Paris und London der derzeitigen Haltung des k. k. Kabinetts in der Orientalischen Frage ihre Zustimmung gegeben hätten.

Auf die Dauer der Abwesenheit St. Maj. des Kaisers in Galtzien gehen täglich zwei Kouriere von hier an das Kaiserliche Hoflager, von welchen der eine Depeschen der Kaiserin und der Kaiserlichen Familie, der andere aber Staatsdepeschen überbringt, da sich der Kaiser über jede wichtige Staatsangelegenheit auch fern von der Residenz die Entscheidung selbst vorbehalten hat.

In der Börse verlautete wieder das Gerücht von einer im Juli bevorstehenden Zusammenkunft Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen an der Grenze. Das Gerücht ist wohl nichts mehr als eine Wiederholung früherer ähnlicher Angaben, die bis jetzt unbestätigt geblieben sind.

Die hiesige Englische Gesandtschaft hat bei mehreren Geschäftsleuten wegen Uebernahme von Lieferungen für die Krimm angefragt. Kontrakte sind aber bis jetzt nicht abgeschlossen, und werden dazu vorerst Aufräge aus London erwartet. Auch in verfloffenen Jahre sind bekanntlich bedeutende Massen von Winterbedürfnissen aus Oesterreich in die Krimm gegangen.

Der telegraphische Verkehr zwischen Oesterreich und Rußland wird morgen eröffnet. Für die telegraphischen Privat-Depeschen nicht politischen Inhalts gelten die Bestimmungen des Oesterreichisch-Deutschen Telegraphen-Vereins.

Die Wiener Drechsler sind zum Theil von der Pariser Ausstellung zurückgekehrt, um großartige Bestellungen zu effektuieren. Von den ausgestellten Drechslerwaaren ist der größte Theil verkauft. (Schl. 3.)

Kriegsschauplatz.

Helsingfors, den 1. Juni. (Mit dem „Nagler“ über Stockholm.) Am vergangenen Sonnabend (26. Mai) haben sich zwei feindliche Dampfregatten den zwischen Hangö und Ivarminne gelegenen Bors- und Kummelsfären genähert und 6 oder 8 bewaffnete Schaluppen gegen zwei finnische Fahrzeuge abgefangen, die durch widrige Winde hinter den Skären auf der Rhede von Hangö zurückgehalten wurden. Das eine Fahrzeug, der dem Konsul Sundman zu Helsingfors gehörende, mit Holz beladene Schooner „Johanna“ wurde von den Schaluppen eine Strecke in die See hinausgeführt und verbrannt. Die Mannschaft rettete sich mit der Flucht, mit Ausnahme des Kapitäns Lundström, der nebst seinem minderjährigen Sohne dem Feinde in die Hände fiel; das andere, eine dem Lootsen-Obersten Pettersson gehörende Galeasse, mit Korn befrachtet, wurde von den Schaluppen nach den feindlichen Fregatten geführt; auch von ihr gelang es der Besatzung zu entkommen, mit Ausnahme des Buchhalters Lönnberg. Zu derselben Zeit waren zwei feindliche Offiziere mit Mannschaften beim Zollhause an's Land gelandet, hatten diese durchsucht und an die Frau des Zollaufsehers Lemström, die einzige erwachsene Person, die sie daselbst fanden, einige Fragen gerichtet, die unbeantwortet blieben, weil die Frau kein Englisch verstand; sie entfernten sich übrigens bald, ohne Schaden anzurichten. Darauf besuchten die feindlichen Schaluppen Ivarminne-ö, wo sie zwei vor Anker liegende Schooner aus Wiborgs Lehen und eine dem Bürger Hägert zu Okenäs gehörende Galeasse verbrannten, während die Mannschaft von einer der Schaluppen landete und eine leerstehende Fischerhütte untersuchte. Von den Fregatten, welche auch die große Ivarminne-Bucht besuchten, wurden hier die Schaluppen an einem Orte, der bei den Bewohnern der „Zug“ (Dragnet) heißt, an's Land geschickt; da die Mannschaft aber einige Kosaken ankommen sah, stieg sie wieder in ihre Schaluppen und kehrte nach den Fregatten zurück, welche darauf nach der Rhede von Hangö abgingen.

Von Hörks, auf der Südküste der Bai von Wiborg, wird geschrieben: Am Pfingsttage hatten wir den ersten Besuch der Feinde. Zwei Dampfer liefen durch die nordwestliche Einfahrt ein und eigneten sich vier außerhalb Kijfjarviby liegende, mit Lebensmitteln beladene Schuten zu; der Besatzung gelang es zu entkommen, doch in solcher Eile, daß sie ihre eigenen Kleider mitzunehmen vergaß. Bei derselben Gelegenheit wurde von den Feinden auch eine unbeladene russische Bark aufgefangen. Der Schiffer der letzten ließ sein Fahrzeug unter Terwahadiola gegen das Land zu treiben, und die Feinde, welche fürchteten, mit dem dort liegenden Militär zusammenzutreffen, überließen die Bark ihrem eigenen Schiffer und suchten eiligst sich wieder mit ihrem Geschwader zu vereinigen. Der Schiffer benutzte nun auf diese Weise wiedergewonnenen Befehl, um in die nächste Bucht einzutauchen und behielt zum Andenken seines Zusammentreffens mit dem Feinde ein von einem Engländer in der Eile zurückgelassenes Gewehr. Am zweiten Tage nach Pfingsten wurden von den Feinden wieder drei Fahrzeuge aufgebrannt, zwei Schuten von Sackjärvi, und ein Schooner, sämmtlich mit Holz beladen. (Nidd. 3.)

Die neueste russische Depesche lautet: „Fürst Gortschakoff meldet vom 12. Juni: Am 11. und 12. war das feindliche Feuer schwach, unser Verlust mäßig. Die Verbündeten errichteten kein Werk in den Redouten Selenginsk und Wolhynie, aber sie bauten die Lunette Kamtschotta wieder auf. — Ein Theil der Engländer und Franzosen, welche Kertsch und Jenikale einnahmen, hat sich eingeschifft, wie man sagt, in der Absicht, um sich gegen Anapa zu wenden. — Auf anderen Punkten der Krimm nichts von Bedeutung.“

Franreich.

Paris, den 12. Juni. Aus zuverlässiger Quelle erfährt der Korresp. der Köln. Ztg., daß die Kaiserin sich in gesegneten Umständen befindet. Dieses für die Kaiserliche Familie höchst erfreuliche Ereigniß wird wahrscheinlich binnen vier Wochen offiziell bekannt gemacht werden. Die Kaiserin wird von dem Dr. Locock, dem bekannten Englischen Arzte, den man durch den Telegraphen aus London hieher beschieden hat, behandelt werden. Die Kaiserin hat zu demselben ein besonderes Vertrauen.

Man beabsichtigt in St. Cloud diese Woche, wenn es das Wetter gestattet, ein großes Venetianisches Fest zu geben, an dem bloß die offizielle Welt Theil nehmen soll. Man wird eine Wasserfahrt bei Fackellicht, begleitet von den Hören der großen Oper, machen. Die Eingeladenen müssen alle im Venetianischen Kostume erscheinen.

Nächstens soll im Konservatorium die „Armida“ von Gluck aufgeführt werden, und, falls der Versuch gelingt, später in der großen Oper.

Der gestrige Ball im Hotel de Ville gehört zu den glänzendsten Festen, welche die Räume dieses prachtvollen Palastes wohl jemals gesehen hatten. Aus dem Cour d'honneur, den ein gewölbtes Dach überspannte, hatte man einen herrlichen Gartensaal gemacht. Dieser Hof, der ein von einem Erdgeschoße und zwei Stockwerken umgebenes Quadrat bildet, war vor vier Wochen nackt und leer, und gestern war er mit Statuen, Säulen, Blumenbeeten, Springbrunnen und Wasserfällen aufs herrlichste geschmückt. Zwischen den Fenstern des Erdgeschosses und des ersten Stockes waren marmorne Säulen im Korinthischen Style errichtet. Tausende von Lichtern verbreiteten Tageshelle in diesen weiten Räumen, und das Ganze bildete einen feenartigen Anblick. Die übrigen Säle waren ebenfalls aufs herrlichste geschmückt. Die Zahl der Gäste war äußerst zahlreich. Um 10½ Uhr erschienen die königlichen Gäste, zu deren Ehren Herr Hausmann dieses glänzende Fest gab. Der Seine-Präfekt und seine Gemahlin empfingen dieselben am Eingange des Stadthauses und geleiteten sie durch die Säle. Der König von Portugal führte die Prinzessin Mathilde und der Herzog von Oporto die Königin Christine. Der Ball, welcher um 9 Uhr begann, endete nach 4 Uhr Morgens.

Die neuen Pariser Hallen werden aus zwei Abtheilungen von 20,000 und 10,000 Meter Oberfläche bestehen; ein prächtiger Boulevard von 30 Meter Breite wird sie trennen. Die zehn, fast ganz aus Eisen gefertigten Pavillons, deren Gesammtheit die Hallen bilden, werden durch geräumige Straßen mit Trottoirs von einander getrennt sein; ihre Keller sollen zu Waaren-Magazinen dienen. Eine unter den Straßen anzulegende Eisenbahn wird vermittelst der Gürtel-Eisenbahn und eines unter den Boulevards des Centrums und von Straßburg hinzuführenden unterirdischen Weges mit den verschiedenen Bahnhöfen in unmittelbare Verbindung treten.

Der Kaiserliche Prisenrath hat die Wiederherausgabe der Fracht des (an der Spanischen Küste gekaperten) Schiffs Valentine, früher Konise genannt, verfügt, da dieselbe Neutralen angehört und erlaubter Natur war. Dagegen hat er das bei Kamtschatka gekaperte russische Schiff Sista für gute Beute erklärt und die Vertheilung des Ertrages an die Französischen und Englischen Marine-Mannschaften, die dabei mitgewirkt, angeordnet.

Die Rhede von Cherbourg ist bekanntlich der Sammelplatz für die nach der Ostsee bestimmten Kanonen- und Bombenboote, schwimmenden Batterien und Dampf-Walze's. Schon sind 14 dieser Fahrzeuge, die größtentheils mit Dampfmaschinen versehen sind, zur Abfahrt bereit, und 10 andere werden in den nächsten Tagen dort erwartet.

Paris, den 14. Juni. Man behauptet, es sei eine neue Oesterreichische Note hier eingetroffen, worin die Meinung ausgesprochen werde, daß die Westmächte Rußland gegenüber zu weit gingen.

An der heutigen Börse waren beunruhigende Gerüchte in Betreff Spaniens verbreitet, was auch namentlich das Sinken einiger Kurse veranlaßte. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 12. Juni. Die Mitglieder des Robert'schen Untersuchungs-Ausschusses versammelten sich gestern nochmals vollständig, um über ihren Bericht zu berathen. Nach einer vierstündigen stürmischen Sitzung gingen sie auseinander, ohne daß es ihnen gelungen wäre, sich zu einigen, und werden heute abermals eine Sitzung halten. Man erwartet jedoch, daß der Bericht dem Parlamente im Laufe der gegenwärtigen Woche vorgelegt werden wird.

Wie das „Morning Chronicle“ erfährt, läßt die Regierung, um dem auf der Krimm drohenden Wassermangel abzuhelfen, in Portsmouth ein Schiff auszurüsten, welches mit einem Apparat versehen werden soll, der im Stande ist, in 24 Stunden 30—40,000 Mann mit Trinkwasser zu versorgen. Das zu diesem Zwecke verwandte Schiff ist der Dampfer Wye (der ehemalige Hecla).

Auf den Werften zu Pembroke soll ein Linien-schiff ersten Ranges, welches den Namen „Howe“ führen und zur Aufnahme von 130 Kanonen eingerichtet sein wird, erbaut werden. An Länge wird der „Howe“ den „Duke of Wellington“ noch um einige Fuß übertreffen.

In Dover sind am Samstag 1 Hauptmann, 2 Lieutenants und 247 Soldaten der Schweizer Legion angekommen. Weitere 200 Mann werden heute daselbst erwartet.

Der „Leader“, das einflussreichste Organ der eigentlichen Demokratie, hat sich in seiner letzten Nummer von der Agitation für die Herstellung Polens ziemlich deutlich losgesagt und benutzte Mikroslawski's eigenes Eingeständniß, daß Polen sich durch sich selbst niemals wieder erheben könne, dazu. Man hegt überhaupt in England nur aus der Ferne Sympathien für diesen Plan. Käme dergleichen näher, so würde man die Hände wie von heißem Eisen zurückziehen. Denn im Grunde ist die Polnische Frage keine andere als die Irische Frage, in religiöser sowohl, als nationaler Hinsicht. Ruhe in Warschau heißt zwar nicht Ruhe in Europa, aber Ruhe in Dublin. Und hier, wo man den Satz aufstellt, daß Irlands wahre Zukunft in London, New-York und Melbourne liege, wird man einst auch nicht umhin können, eher als die Polen selbst zu begreifen, daß Polens Zukunft in Berlin, Wien, Petersburg und andern großen Schwerpunkten Germano-Slavischer Entwicklung liege.

Der „Hamb. Korrespondent“ bringt in Bezug auf die Stellung des neutralen Handels eine Circular-Depesche des Britischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, die vom 6. Juni datirt ist und folgendermaßen lautet:

Das Kaiserliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in St. Petersburg hat kürzlich ein Aktenstück verbreitet, welches eine angeblich von Kap. Watson von Ihrer Britischen Majestät Schiff „Imperieuse“ erlassene Mittheilung enthält, die derselbe an die Russischen Behörden in Baltisch-Port erlassen haben soll und in welcher folgende Stelle vorkommt: „daß fremde, d. h. neutrale Schiffe, welche zu der Zeit sich in Baltisch-Port befinden, den Hafen verlassen dürfen, aber nur in Ballast oder mit Ladung, welche nicht russisches Eigenthum ist,“ und in Folge dieser Notifikation von Seiten des Kap. Watson publicirt das Kaiserliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Warnung an die Neutralen, und erlaubt sich die Schlußfolge, daß die Britische Regierung den Grundsatz, welchen J. Maj. in ihrer Deklaration vom 28. März niedergelegt, nämlich, daß J. Maj. sich des Rechts begiebt, Feindes-Gut, mit Ausnahme von Kriegs-Kontrebande, am Bord neutraler Schiffe zu konfiskiren,“ aufgegeben habe. — Nach einer andern Stelle der Darstellung des Kaiserlichen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten soll Kap. Watson, in Antwort auf die Anfrage, ob die neutralen Schiffe, welchen erlaubt worden, nach der Blockade-Erklärung in Ballast oder mit Ladung von Baltisch-Port abzureisen, solches thun könnten, ohne Gefahr, von einem der Kreuzer J. Maj., denen sie auf dem Meere begegnen möchten, angehalten zu werden, erklärt haben, daß er dies nicht versprechen könne, da vielleicht der die Britische Flotte kommandirende Admiral später andere Verfügungen anordnen könne.

J. Maj. Regierung ist keineswegs erstaunt darüber, daß eine solche Publikation von Seiten des Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in St. Petersburg zu einigen Beforgnissen der neutralen Mächte Anlaß gegeben, welche vernünftiger Weise nicht erwarten konnten, daß die Kaiserl. Russische Regierung eine den Russischen Behörden gemachte Notifikation, welche für den Handel der mit England sich im Frieden befindenden Mächte von Interesse war, in entstellter (misrepresented) Weise mittheilen würde. Zum Glück für die Erforschung der Wahrheit und zur Beseitigung der Verlegenheit, welche diese Russische Mittheilung den neutralen Mächten zu bereiten geeignet war, befindet sich J. Maj. Schiff „Imperieuse“ gegenwärtig im Hafen von Portsmouth, wo dasselbe in Folge einer Kollision mit einem andern Schiffe von der Flotte in der Ostsee sich auszubessern genöthigt ist. Die Britische Regierung hat daher Gelegenheit gehabt, sich mit Kap. Watson in direkte Kommunikation zu setzen und sich genau davon zu unterrichten, was bei der bewußten An gelegenheit sich zugetragen; die neutralen Nationen werden demnach erfahren, daß die von der Kaiserl. Russischen Regierung der Welt mitgetheilte Darstellung, so wie die daraus hergeleiteten Schlüsse gänzlich un gegründet sind.

In Betreff des ersten Punktes, nämlich des angeblichen Verbots der Ausfuhr russischer Produkte durch Neutrale aus von Britischen Kriegsschiffen blockirten Häfen, hat Kap. Watson der Britischen Regierung ein vom 1. d. datirtes Schreiben von Lieutenant v. Rangow vom Schiffe „Imperieuse“ vorgelegt, welcher von Kap. Watson beauftragt war, mit den Russischen Behörden in der Ostsee zu kommunizieren, also lautend: „Im Hafen liegende und mit Russischen Produkten (Moggen und Genever) beladene neutrale Schiffe hatten Erlaubniß zum Auslaufen und benutzten dieselbe zur Abfahrt nach ihren verschiedenen Bestimmungen. Der Gouverneur fragte mich, ob ich es versprechen wolle, daß sie nicht molestirt oder angehalten würden, worauf ich erwiederte, daß die Proklamations J. Maj. klar und genau abgefaßt sei und daß er sich darnach zu richten habe, und daß sie, im Falle sie aufgebracht werden sollten, von dem Admiralitäts-Gerichtshof abgewurteilt (judged) werden würden.“ — Auf den zweiten Punkt, nämlich daß Kap. Watson es ablehnte, eine Versicherung zu ertheilen, daß Schiffe, welchen er Erlaubniß gegeben, von Baltisch-Port abzugehen, nicht weiter belästigt werden sollten, bemerkte derselbe Offizier, Lieutenant v. Rangow: „daß der Gouverneur seine Erlaubniß für vier Fischerboote ohne Deck erbeten, sich nach Riga begeben zu dürfen, und daß, nachdem ich Sie (Kap. Watson) davon in Kenntniß gesetzt, so wie auch mit den Namen der im Hafen liegenden neutralen Schiffe und dem Inhalt ihrer Ladungen bekannt gemacht, ich demselben Ihre Erlaubniß mittheilte, daß dieselben abgehen könnten, indem ich ihn ebenfalls in Kenntniß setzte, daß Sie nicht die Absicht hätten, die Stadt zu molestiren, so wenig wie die Fischerboote, aber daß Sie nicht dafür einstehen könnten, daß Boote dieser Art anderweitig belästigt werden dürften, da der Höchstkommandirende erwartet werde und andere Befehle ertheilen könne.“ — Die Regierung Ihrer Majestät verzieht darauf, das Verfahren der Russischen Regierung in dieser Angelegenheit zu kommentiren, aber ich instruire Sie, dieser Depesche die möglichst größte Publicität in dem Lande, wo Sie akkreditirt sind, zu geben. Clarendon.“

Rußland und Polen.

Nachrichten aus Warschau vom 12. Juni zufolge, waren dort der General der Artillerie, General-Adjutant Samoroff, von Wilna und der General Ureggio l. von Neu-Georgiewsk angekommen, dagegen der Wirkliche Staatsrath Fürst Golizyn von Warschau nach Deutschland, der Wirkliche Staatsrath Niewolin und der verabschiedete General-Lieutenant Richardoff nach Italien, die Fürstin Barbara Dolgorukoff, Gemahlin des Kaiserlichen General-Adjutanten Fürsten Dolgorukoff, ehebaldig, die Wittve des Generals Grafen Toll mit ihrer Tochter nach Gms und die Gemahlin des Russischen Gesandten am Dänischen Hofe, Baronin von Ungern-Sternberg, nach Kopenhagen abgereist.

Spanien.

Madrid, den 13. Juni. Die Niederlage des kleinen Aufstandes in Navarra ist vollständig. Der neue Finanz-Minister Bruil hat erklärt, daß er eine Zwangs-Anleihe nur im äußersten Nothfalle unternehmen werde. Die Bezahlung der Monats-Gehälter für Mai wird am 15. beginnen.

Die Nachricht von der Vernichtung der rebellischen Reiterei, die am 6. Juni den Ebro überschritt, bestätigt sich. Kapitän Corrales und die mit ihm gefangenen Unteroffiziere sollen zu Agamont erschossen werden. Zu Navacarnero, drei Stunden von Madrid, hat sich eine Bande von 10 bis 12 Mann gezeigt, die theilweise beritten ist. Der Carlisten-Chef hat sich einer Depesche Gurrea's zufolge, mit 21 Reitern nach Sorcia geflüchtet, wahrscheinlich um Navarra zu erreichen. (In dieser Provinz sollen, nach Berichten, die am 13. zu Paris eintrafen, Unruhen ausgebrochen sein, die mehrere Verhaftungen zur Folge hatten.)

Italien.

Rom, den 12. Juni (9½ Uhr Abends). Die „Wien. Ztg.“ enthält die nachstehende telegraphische Depesche von vorstehendem Datum: „Gegen ½ 7 Uhr Abends, hat ein Meuchelmörder ein Attentat auf das Leben des Staats-Sekretärs, Kardinal Antonelli, in dem Augenblicke gemacht, in welchem dieser den Vatikan verließ, um eine Promenade zu machen. Dem Himmel sei Dank, der Stich ist gänzlich fehlgegangen und Se. Eminenz ist unverfehrt und wohlbehalten geblieben.“

Nach Pariser Briefen aus Florenz giebt sich in Toscana seit einiger Zeit eine liberale Bewegung kund. Der Herzog von Cassigliano, Minister der äußeren Angelegenheiten und der Minister-Präsident Baldasseroni begünstigen diese Bewegung, der, wie man behauptet, sogar der Erbprinz nicht ganz fremd ist. Letzterer, vom Marquis Ridolfi, der der liberal-konstitutionellen Partei angehört, erzogen, gilt überhaupt als liberal und stößt der konstitutionellen Partei in Toscana große Hoffnungen ein.

Griechenland.

Wie die Westmächte die Christen hier beschützen, davon meldet die „Kriegs.“ folgendes eclatante Beispiel: Zu Karistos, dem Gouvernement von Cuboa, leben seit der Befreiung Griechenlands mehrere Türkische Familien, unter denen die des Ali Aga Demiral. Aus dieser Familie hatte ein 20jähriges Mädchen sich zur christlichen Religion bekannt und in der Taufe den Namen Marie erhalten. Vor einigen Monaten suchten ihre Verwandten sie nach der Türkei zu schaffen, um sie dort den christlichen Glauben abzuwenden zu lassen. Da sich das Mädchen in einer christlichen Familie aufhielt, die Landesgesetze keine Gewalt erlaubten und das Mädchen durch Ueberredung nicht zu bewegen war, wendeten sich die Verwandten an die Englische Gesandtschaft in Konstantinopel und diese befahl durch Herrn Thomas Whye dem Herrn Maurocordatos, das Mädchen sogleich deren Verwandten zur Absendung nach der Türkei übergeben zu lassen. Der Letztere erfüllte, ohne den geringsten Anstand zu nehmen, das Begehren des Herrn Whye und befahl die schleu-

ngste Auslieferung des Mädchens. Welche Verhöhnung der Gesetze des unabhängigen Königreichs Griechenland!

Musterua Polnischer Zeitungen.

Der Pariser Korrespondenz des Czas in Nr. 128. aus der ersten Hälfte des Monats Juni entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Sämmtliche aus der Krimm erhaltene Nachrichten lauten äußerst günstig. Der General Pelissier hat in der ganzen verbündeten Armee eine Begeisterung geweckt, die in Kurzem große Ereignisse erwarten läßt. Die Russische Armee hat außer vielen Magazinen, Schiffen und Geschützen ihre Communication über Arabat mit dem Asowschen Meer eingebüßt, so daß ihr nur noch der Weg über Peretop, der wegen der weiten Steppen sehr beschwerlich ist, übrig bleibt. General Pelissier bereitet alles zu einem Schlage auf die Russische Hülfarmee vor, die er aus dem Innern der Krimm vertreiben will, um dadurch eine Verbindung mit Omar Pascha in Gupatoria herzustellen. Der Mangel an Transportmitteln zu Lande, d. h. von Pferden und Wagen, um den Proviant und die Munition für das Expeditionsheer fortzuschaffen, bildet noch die einzige Schwierigkeit, die diesem Unternehmen für den Augenblick entgegensteht; allein auch diese Schwierigkeit wird sich in Kurzem beseitigen lassen. Die Cholera hat in der Armee bedeutend nachgelassen und der Gesundheitszustand der Truppen läßt nichts zu wünschen übrig. Der beste Beweis davon sind die neusten Correspondenzen der „Times“, die immer ein sehr wahrheitsgetreues Bild von den Zuständen in der Krimm liefern. Das Jahr 1855 wird wohl mit dem Krimmer Feldzuge hingehen, bevor die Diplomatie wieder etwas zu thun bekommt. Die eingetretene diplomatische Krise, die in den offiziellen Englischen Blättern und im Englischen Parlament so viel Lärm gemacht, hat Napoleon III. keinen Augenblick außer Fassung gebracht, und ist dadurch bedeutend gemildert worden. Der Kaiser der Franzosen überreicht sich nicht; er weiß, daß jedes gute Ding Weile hat und scheint der Ereignisse gewiß zu sein. Derselbe zeigt im gegenwärtigen Augenblick mehr Ruhe und Besonnenheit als die sonst kaltblütigen Engländer.

Die D-Correspondenz der „Zndep. Belge“ brachte vor Kurzem eine halboffizielle Darlegung und Aufklärung des gegenwärtigen diplomatischen Standes der Dinge, aus welcher hervorgeht, daß die Diplomatie nur auf die Ereignisse in der Krimm wartet und daß durch die Verwerfung der Oesterreichischen Propositionen die Unterhandlungen keineswegs abgebrochen, sondern nur suspendirt sind. Graf Walewski geht im Garten der Tuilerien spazieren und man sieht ihm gar nicht an, welche Last der Arbeiten und Sorgen ihn drückt. Die offiziellen Zeitungen sprechen vom Kanal von Suez, von der Lebensmittelfrage, von der Ausstellung, aber erwähnen kein Wort von den Unterhandlungen und von den Verbündeten. Die Börse zeigt eine starke Neigung zum Steigen. Die öffentlichen Arbeiten gehen ihren ruhigen Gang fort, als ob Frankreich im tiefsten Frieden lebte; nur hinter dem Rücken des Publikums macht die Regierung Rüstungen, wie zu einem Kriege auf Leben und Tod. Auf beiden Seiten der Straße von Calais ziehen sich Feldlager hin. Bei Dover lagert die Deutsche Legion unter dem Befehl des Obersten Murray. Offiziere derselben, mit Ausnahme von dreien, sind Deutsche. Der „Pays“, der am Siege der Westmächte über den nordischen Coloss gar keinen Zweifel mehr hegt, sieht im Geiste die Zeit voraus, wo die schon von Heinrich IV. und Napoleon I. gehegten Ideen einer Einheit Europa's, eines allgemeinen Kredites, einer Solidarität der Staaten und ihrer Interessen, der Einführung von Weltbanknoten u. s. w. zur Wirklichkeit geworden sind.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 16. Juni. Man hört hier seit langer Zeit vielfach über die Kleinheit der Backwaaren klagen. Bekanntlich veröffentlicht unser Polizei-Direktorium von Zeit zu Zeit die Namen derjenigen Bäcker, welche die schwersten Backwaaren geliefert haben; in der Nordb. Ztg. finden wir eine andere Praxis Seitens der Polizei-Behörde zu Stettin; sie veröffentlicht nämlich die Namen derjenigen Bäcker, welche für die nächsten 14 Tage die schwersten Backwaaren liefern wollen nebst deren künftigen Gewicht; bei dieser Praxis dürfte nicht nur das Publikum, sondern auch die Bäcker selbst gewinnen, wenn sie auch bei uns eingeführt würde.

(Polizei-Bericht.) Als gestohlen sind angemeldet: Die Coupons (vom 1. Januar 1856 ab) und die Salons von folgenden 3 1/2-prozentigen Posener Pfandbriefen:

- Orzechowo, Kreis Schrimm, Nr. 4854./9. über 500 Rthlr.,
 - Turew, Nr. Kofien, Nr. 1690./95. über 100 Rthlr.,
 - Gacz, Nr. Wongrowiec, Nr. 857./41. über 100 Rthlr.,
 - Brzemice, Nr. Schrimm, Nr. 1230./39. über 100 Rthlr.,
 - Dobczyn, Nr. Schrimm, Nr. 4336./30. über 40 Rthlr.,
 - Grzybow-Chrzanowice, Nr. Gnesen, Nr. 3130./82. über 40 Rthlr.,
 - Wysocka, Nr. Adelnau, Nr. 3380./59. über 40 Rthlr.,
 - Lepowki, Nr. Gnesen, Nr. 3338./35. über 20 Rthlr.;
- so wie 2 Fünfzig-Thalerscheine, 8 Fünf und Zwanzig-Thalerscheine, 20 Thalerscheine und ca. 530 doppelte und einfache Friedrichsdors.
- Als gestohlen sind ferner angemeldet: Die zu Neujahr 1856 fälligen Coupons folgender 3 1/2-prozentigen Posener Pfandbriefe:
- Trzebrow, Kreis Posen, Nr. 2622./24. über 500 Rthlr.,
 - Dombrowo, Nr. Bomst, Nr. 29./19. über 200 Rthlr.,
 - Wisniewo, Nr. Wongrowiec, Nr. 825./52. über 100 Rthlr.,
 - Gutowy, Nr. Pleschen, Nr. 980./40. über 100 Rthlr.,
 - Chociszewice, Nr. Kröben, Nr. 5788. über 100 Rthlr.

Ferner gestohlen in Nr. 16. Bronterstraße ein rothes Kammlot-Kleid; in der Tasche desselben befanden sich 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr. verschiedener Münzen.

Gefunden am 13. d. Mts. auf der Wilhelmstraße unweit der v. Rosenstiegschen Druckerei und im Polizei-Bureau asserirt 6 Rthlr. 2 Sgr. 10 Pf. in einem weiß und blau gefärbten Stückchen Leinwand; ferner ist ein Eichenstamm 24' lang 1 1/2' stark, mit dem Hammer Schlag H. L., in der Warte aufgefangen worden. Der Eigentümer wird aufgefordert sich zu melden.

* Zirkel, den 14. Juni. Ein hiesiger Schäfer P. G. wurde heute früh von seiner Familie vermißt. Nach langem Suchen fand man ihn auf dem Boden erhängt. Der Grund zu diesem Selbstmord ist durch vor Strafe wegen eines Diebstahls, welchen er in gestriger Nacht auf einem der Stadt nahe liegenden Felde begangen. Er stahl nämlich Zwiebeln, wurde jedoch ergriffen, als er den Korb mit Zwiebeln nach Hause tragen wollte. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Im Dorfe Lecce, 1 Meile von hier, badeten in diesen Tagen mehrere Kinder in einem ziemlich tiefen Graben. Ein Knabe von 10 Jahren schwamm tollkühn zu weit hinein, ermattete und ging dann rettungslos unter, da augenblicklich keine Hülfe zur Stelle war. Die Leiche wurde halb gefunden.

* Lissa, den 14. Juni. Die hiesigen Kürschnergefelln mosaischer Religion, die unter ihren Zunftgenossen an keinem andern Orte der Provinz so zahlreich vertreten sind (es zählen deren ihrer hier gegen 100), besitzen unter andern loblichen Wohlthätigkeits-Institutionen auch einen sogenannten Kranken- und Unterstützungsverein für hiesige und zureisende Genossen ihrer Kunst. Vorgesestern feierten dieselben das 50jährige Stiftungsfest ihres Vereins. Nachdem sie dazu die polizeiliche Erlaubniß eingeholt, zogen sie mit ihrer Fahne, wohlgeordnet, unter Vorantritt der Stadtapelle, gegen Mittag nach dem etwa 1/2 Meile von der Stadt gelegenen Etablissement „Zur neuen Welt“. Zur sicherern Aufrechthaltung des guten Anstandes und der Ordnung luden sie die zeitigen Vorsteher ihrer Meistersunft als Ehrengäste ein. Abends kehrten sie, nach einem unter Gesang und Tanz verlebten heitern Nachmittage, in guter Ordnung wieder in die Stadt zurück.

Seit einigen Tagen haben wir das Trompeterkorps des 2. Husaren-Regiments in hiesiger Stadt, das unter Leitung des Stabs-Trompeters Zikoff abwechselnd in verschiedenen Etablissements in und außerhalb der Stadt unser Musik liebendes Publikum durch Nachmittags-Concerte erfreut.

Heute Nachmittag 3 Uhr entlud sich über der hiesigen Stadt und Umgegend abermals ein sehr starkes Gewitter, dem ein heftiger Sturm vorangegangen war. Ein mehrestündiger, wohlthätiger Regen folgte der elektrischen Entleerung der durch mehrtägige, fast Africänische Hitze glühend gewordenen Atmosphäre. Auch jetzt, 11 Uhr Nachts, ist der Horizont noch von starken Regenwolken umhüllt, die sich wahrscheinlich in der Nacht entleeren werden.

Am Montage wollte der Gastwirth Z. aus Reisen hierher, um einige Geschäfte zu besorgen. Er benutzte zu diesem Zwecke eine zufällige Reise-Gelegenheit, die sich ihm vor seinem Hause darboten. Scheinbar ganz gesund und munter nahm er auf dem Fuhrwerke hinter dem Sitze des Kutschers Platz. Als der letztere jedoch etwa 1000 Schritt vor dem Reisener Walde, durch das auffallende Schweigen seines Reisegefährten dazu veranlaßt, hinter sich blickte, sah er diesen vom Schlage getroffen als Leiche da liegen.

Landwirthschaftliches.

Einige Worte über die Hauptsache bei der Bestellung des Aekers.

Ein wichtiger Gegenstand für uns Landwirthe ist die Bestellung des Aekers. So wie das Ueberfedeln der Menschen, das Versezzen der Pflanzen, der Fische und dgl. einen gesegneten Erfolg hat, so ist das Versezzen der einzelnen Erdtheile der Aekerkrumme die Hauptsache bei der Bestellung derselben.

In der Ueberzeugung, daß Gott den Menschen in ihrer Beschränktheit ein sehr gutes Mittel gegeben hat (das einzige beste!), eine jede Sache zu beurtheilen, und daß dies Mittel die „Analogie“ sei, (worüber ich schon anderwärts geschrieben habe) wiederhole ich diese meine Meinung auch heute und behaupte auf Grund der Analogie, daß die Hauptsache bei der Bestellung des Bodens, welcher besäet oder bepflanzt werden soll, besonders darin bestehe, die Erdtheile, die Aekerkrumme, von einem Orte zum anderen zu übertragen.

Nach dem Versezzen, Verpflanzen und Ueberfedeln muß man aber dem Versezzen, verpflanzen, übersiedeln Gegenstände einige Zeit zur Ruhe lassen, man muß nicht zu früh und nicht zu spät versezzen.

Anmerkung. Einzelne Personen jede Woche, oder ganze Völker alle hundert Jahre aus einem Lande nach einem andern zu übersiedeln, wäre für sie gewiß von keinem Nutzen; das wäre auch der Fall mit dem Acker, wenn man ihm keine Zeit ließe sich festzusetzen. Also nur von Zeit zu Zeit muß man versezzen.

Dies und jenes Werkzeug bei der Bestellung des Aekers angewandt, lockert den Boden auf, macht ihn der Sonnenwärme zugänglicher und erleichtert ihm das Anfschießen verschiedener Substanzen aus der Luft und aus dem Boden. Dem widerstreite ich nicht, aber ich behaupte, daß das nur Folgen, Ramifikationen, des allgemeinen Naturgesetzes, wonach das Ueberfedeln, Versezzen, Verpflanzen, gesegnete Erfolge hat, sind, und das Versezzen der einzelnen Erdtheile der Aekerkrumme gesegnete Wirkungen hervorbringe.

Mit Rücksicht auf diese Wirkungen und eingedenk des allgemeinen Grundsatzes der Ueberfedelung, Versezzung, wollen wir unsere eigenen und fremden Ackergeräthe einer näheren Prüfung unterwerfen.

Dieserjenige Werkzeuge, welche die untere Erde nach oben bringen, diejenigen, welche die Erde zurück, auf die Seite oder vorwärts schieben, und diejenigen, welche die fortgeschobenen oder umgewandten Erdtheile zerlegen, sind alle zum Ackerbau nützlich, aber am nützlichsten sind diejenigen, welche die meisten Theile versezzen und diese z. B. so legen, daß alle die, welche unten lagen, oben zu liegen kommen. Auch solche Werkzeuge, welche die von unten nach oben gebrachte Erde zerlegen und zwar so, daß jedes ihrer Theilchen neben ein anderes, als das bei dem es eine lange Zeit gelegen hat, zu liegen kommt, so wie dies die Egge thut, sind besonders wirksam. Im Allgemeinen sind diejenigen Ackergeräthe am wirksamsten und nützlichsten, welche am besten und am meisten versezzen.

Um die heilsamen Wirkungen der Versezzung zu beweisen, will ich einige meiner eigenen Beobachtungen anführen.

- 1) Ich sah in einem Weinberge Leute, welche sich die schwere Arbeit nicht verdrießen ließen, in Körben Erde von oben nach unten und von unten nach oben zu tragen, diese Erde von den Sträuchern wegnehmend und andere an ihre Stelle legend. Diese fleißigen Leute sagten mir, daß sie kein Vieh ernähren könnten und keinen Dünger hätten; sie behaupteten aber, daß dies Versezzen der Erde den Dünger erzeuge. Und ich sah später in diesem Weinberge eine Menge schöne Weintrauben.
- 2) Wenn ich ein Kleefeld nach einmaliger Bestellung mit Roggen besäete, so hatte ich eine bessere Erndte, als nach zweimaliger Bestellung desselben. Der Grund davon war wahrscheinlich der, daß ich durch die zweite Bestellung die schon versezte Erde wieder an ihren alten Platz legte, ehe dieselbe gehörig ausgeruht hatte.
- 3) Ein umgegrabener Boden giebt eine reichlichere Erndte, als ein mit dem Pfluge, dem Haken u. s. w. bestellter; gewiß deshalb, weil der Spaten genauer versezkt, indem man die ganze Erde damit von unten nach oben bringt, und die obere nach unten wirft, was man mit anderen Ackergeräthen nicht so gut ausführen kann.
- 4) Einige Landwirthe behaupten, daß der im Großherzogthum Posen sogenannte Polnische Pflug viele Unbequemlichkeiten habe, zu schwer sei und nicht tief genug gehe, jedoch sprechen sie demselben gewisse Vorzüge nicht ab, ohne jedoch anzugeben welche? Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß derselbe auch seine Vorzüge habe und meiner Meinung nach bestehen diese darin, daß das Streichbrett an demselben die Erde vor sich hinstößt, zwar einen Theil derselben auf die Seite wirft, aber auch einen großen Theil vor sich hinstößend ziemlich weit versezkt.

So wie man jedem Gebäude eine Grundlage geben muß, so soll man bei der Bestellung des Aekers, sei es mit dem Pfluge, dem Spaten, der Hacke oder mit irgend einem anderen Werkzeuge, einen festen Grundsat — Stützpunkt — haben, d. h. der Landwirth soll wissen, was eigentlich das Wichtigste bei der Bestellung des Aekers ist.

Auf diesen Grundsat — Stützpunkt — welcher uns bis jetzt fehlt und auf die aus dem Hauptgrundsätze — die Versezzung der Erdtheile — fließenden Folgen möchte ich die Aufmerksamkeit meiner geehrten Leser und besonders der Herren Landwirthe lenken. Von jeher habe ich gern in dem Buche der Schöpfung gelesen, und um nützlich zu sein, biete ich heute wieder, was mir wahr zu sein scheint, wohlwissend, daß irren menschlich sei. Posen, den 6. Mai 1855.

Heliodor Johann Gr. Skorzewski.

Vermischtes.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin wird in nächster Woche der Wiener Komiker Treumann sein Gastspiel eröffnen.

Dreslau. — Die Epidemie der Selbstmorde aus Ueberspanntheit herrscht nicht nur an andern Orten, sondern auch bei uns. Es ist eine Krankheit unserer schlaffen überreizten Zeit, deren Erscheinung konstatirt zu werden verdient. Ein eklatanter Fall, der großes Aufsehen erregt, hat sich vor wenigen Tagen hier zugetragen.

Am 31. Mai Morgens gingen zwei etwa 23—25 Jahr alte unverheirathete Freundinnen, unbescholene Töchter von achtbaren und nicht unbemittelten Eltern, spazieren und verschwand. Alle Nachforschungen haben ihr Verbleiben nicht ermitteln können. Man erfährt nur, daß sie um 10 Uhr Vormittags in einem Kaffeehause zu Oswitz Kaffee getrunken hatten. Die Eine der Vermissten hatte bereits einen Laden gemiethet, um zu Johann ein Buzgeschäft zu eröffnen. Diese hatte sich für den Spaziergang auffallend einfach angezogen. Am Morgen des 3. Juni zog man zwei umschlungene, fest aneinander geklammerte, zusammengebundene Mädchenleichen bei Pannewitz hinter Kasern aus der Oder. Es sind leider die Vermissten. Das eine Mädchen hatte öfter zu Bekannten geäußert: sie werde keines natürlichen Todes sterben. — Beide Mädchen waren einzige Töchter ihrer Eltern, die Eine sogar das einzige Kind, die Andere hat noch einen Bruder. Als die Mädchen um 10 Uhr Morgens in Oswitz getrüffelt hatten, fragten sie nach dem Wege nach Masselwitz, ließen sich ein Stück auf einem Kahne zu Wasser fahren und setzten sich dann auf das hohe Ufer, vertraulich plaudernd. Dort wurden sie von mehreren Mädchen gesehen, plötzlich waren sie verschwunden. Eine Freundin der Verunglückten will wissen, daß Beide eine in denselben Mann geliebt hätten. Die Mädchen waren ebenso heiter wie brav, und tanzten gern und schienen stets guter Dinge. An dem Ufer, an welchem sie ihr Frühstück verzeßert hatten, fand man ihre Namen: M. Sch. und St. eingeschnitten. Am Freitag schon wurde der Oswitzer Wald von den Vätern der Mädchen, zwei Gensdarmen, einem Jäger, in Begleitung eines Hundes, nach allen Richtungen durchsucht. Doch natürlich vergebens. Ein Geliebter der Einen hat sich vor zwei Jahren im Walde zu Oswitz erschossen. Seitdem äußerte die Verlassene oft: sie wünschte in Oswitz zu sterben und begraben zu werden.

Während ihres Gastspiels in Leipzig wurde Frä. Lietjens, (eine Wiener Sängerin, die gegenwärtig am Berliner Hoftheater mit Beifall gastirt), wie die „L. Th. Gh.“ erzählt, von dem bekannten Dichter Theodor Apel zu einem kleinen Ausfluge auf dessen drei Stunden von Leipzig gelegenes Rittergut eingeladen. Nachdem sich die liebenswürdige Sängerin unter dem Blüthendufte des herrschaftlichen Gartens ergötzt und durch ihre Anmuth die übrigen Gäste und die überglücklichen dichterischen Hospes entzückt, kam man auf die Idee, die Kirche des Dorfes zu besuchen. Während nun der mit anwesende Kapellmeister, Herr Hauser, die Orgel spielte, sang Fräul. Lietjens die Arie und Cavatine aus dem „Freischütz“ so schön, so begeistert und begeisternd, daß die Anfangs nur schüchtern an der Kirchthür horchenden Dorfbesohner glaubten, es sei ein Engel dem Himmel entschwwebt und singe in ihrer Kirche in Weisen, die ihr Ohr noch nie gehört. Mehr aber als alle Vorbeerkünze, alle Ovationen des gläubigbegeisterten Theaterpublikums, hatte der Vorbeerkünz Werth, welchen der Gärtner des Gutes der Sängerin überreichte. Nach beendigtem Gesange hatte er sich still fortgeschlichen — und in seiner Begeisterung den frischen Kranz gewunden.

Einem Privatbriefe vom Kriegsschauplatz zufolge führt Lord Raglan im Englischen Lager auf der Krimm den Spitznamen Jack Rag (zu deutsch: Hans Lump), Cantobert heißt Robert Cant (because he can't take Sebastopol, d. h. weil er S. nicht nehmen kann), Lord Cardigan ist mit dem Namen Old Charge-again (alter Immerwieder-drauflos) beehrt, während Lord Lucan den weniger ehrenvollen Namen Old Look-on (alter Maulaffe) erhalten hat. Besser als er ist General Scarlett (Scharlach) bedacht, welcher Blood and Wounds (Blut und Wunden) heißt, zum Theil seines Namens wegen, zum Theil, weil man ihn immer im tollsten Schlachtgewühle zu finden gewohnt ist.

Angekommene Fremde.

- Vom 16. Juni.
- MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Landrath v. Madai aus Kofien; die Kauffleute Detert aus Stettin und Jacoby aus Berlin.
 - HOTEL DE BAVIERE. Holländisch-Indischer Beamter Zöllner aus St. Gravenhagen; die Gutsbesitzer Urbanowicz aus Baprowyn, von Brudzewski aus Labiszyn und Neumann aus Wegrynow.
 - BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Mierzynski aus Bythin, v. Sempokowski und v. Palewicz aus Gomarzewo.
 - HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Rostowski aus Drobnin, v. Rognowski aus Arcugowo und v. Bronikowski aus Gofun; Kaufmann Oppenheimer aus Heidingfeld.
 - GOLDENE GANS. Gutsbesitzer v. Zajczewski aus Zabno; die Gutsbesitzerfrauen v. Pomorska aus Grabianowo und v. Siofdrsta aus Strzante.
 - HOTEL DE PARIS. Gutsächter Kompf aus Dembnica; Mesferbar v. Dymbowski aus Gnesen; Gutsbesitzer v. Dymbowski aus Wegarynow und Frau Gutsbesitzer v. Znaniecka aus Wehlin.
 - HOTEL DE BERLIN. Frau Gutsbesitzer Sukrzewska aus Tarnowo; Predigerwitwe Frau Stojch aus Droffen; Gutsächter Lasowski aus Konary; Bürger Dufkiewicz aus Rogalen; Partikulier Regel aus Trzemeszno und Kaufmann Asch aus Rawicz.
 - DREI LLIEU. Musikus Walter aus Preßnitz.
 - EICHBORN'S HOTEL. Maschinen-Baumeister Osi aus Breslau; Gensd'arm Häckel aus Dolzig und die Kauffleute Charles aus America und Gottschalk aus Stolp.
 - EICHENER BORN. Schneidermeister Goldstein aus Wollstein; Schuhmachermeister Silberstein aus Pilehne; Handelsmann Kirchbaum aus Blonsk und Rabbiner Meyerowicz aus Georgenburg.
 - GOLDENES REH. Bürger Verent aus Galsawa.
 - PRIVAT-LOGIS. Registrator v. Kurzynski aus Wongrowicz, log. Gerberstraße Nr. 49.; Erziehlerin Fräulein Amandu aus Paris, log. Friedrichstraße Nr. 32.; Kaufmann Offenbacher aus Fürth und Kantor Chodziesen aus Grätz, log. Schloßstraße Nr. 5.

Im Stadttheater.
 Sonntag: **Abchiedsvorstellung** des Herrn C. Devrient. **Stille Wasser sind tief.** Lustspiel in 4 Akten von Schröder. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Am Klavier.** Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von Grandjean. Herr Emil Devrient: „Julius“ und „Baron Wiburg“ zum letzten Male als Gast.

Montag: Abonnements-Vorstellung im Sommer-Theater. Zum ersten Male: **Mamsell Rosa,** oder: **Die Rückkehr aus der Stadt.** Genre-bild in 1 Akt von Starke. **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.** Lustspiel in 1 Akt von Theodor Wehl. Zum Schluß: **Die Braut aus Pommern.** Komisches Liederspiel in 1 Akt von Angelh.

Wir machen das geehrte hiesige Publikum darauf aufmerksam, daß die Abonnementsgebühren auf unsre „Posener Zeitung“ beim hiesigen königlichen Post-Amte 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. betragen, während sowohl in unserer Expedition wie bei den Herren G. Bielefeld, Markt 87., J. Appell, Wilhelms-Strasse 9., J. Ephraim, Mühlenstr. 12., M. Laß, Wilhelmsplatz 10., C. Borchardt, Friedrichs- u. Lindenstraßen-Ecke 19., P. Labedzki, Wallischei im Engelschen Hause, u. Bajewski, Jesuitenstraße 6., für das Abonnement nur 1 Rthlr. 15 Sgr. zu zahlen ist.

W. Decker & Comp.

Die Vorstellungen des **Riesen-Sonnen-Mikrostops** von fünfzehn Millionen maliger Vergrößerung und der **Stereoscopie** finden täglich von 11 bis 5 Uhr Geberstunde an der Grabenbrücke statt.

Heute früh 1/3 Uhr entschlief sanft unser geliebter Sohn Hermann im Alter von 7 Monaten 25 Tagen. Dies zeigen wir tief betrübt Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an.

Posen, den 16. Juni 1855.

Moriz, Reg.-Kondukteur, nebst Frau.

Die heute Morgen 1/6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Wilhelmine geb. Mahr, von einem gesunden Mädchen, erlaube ich mir allen meinen Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hierdurch anzuzeigen.

Rauburg a. d. S., den 14. Juni 1855.

Rudolph Wehr.

Mit Bezug auf die von dem Rudolph Noak, derzeitigem Bürgermeister in Bnin, in der Posener Zeitung vom 5. d. M. erlassenen Bekanntmachung zeige ich hierdurch an, daß ich selbst die zwischen mir und dem r. Noak bestandene Verlobung aufgehoben habe.

Bnin, den 12. Juni 1855.

Pauline Schill.

In der J. J. Heine'schen Buchhandlung, Markt 85., ist vorrätzig:

Wiedemann, Dr. und Rector, Sammlung und Erklärung fremder Wörter, welche in Zeitungen, in Büchern und in der Umgangssprache oft vorkommen. 13. verb. Aufl. 15 Sgr.

Bau-Holz-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich Montag den 18. Juni c. Vormittags um 9 Uhr neben dem Schweinemarke auf der Wallischei auf dem Schiffsbaumeister Neumann'schen Bauplatze

4 große Rundstämme Bauholz, unbeschlagen, 311 R.-Fuß Inhalt, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Bekanntmachung

für die

Reisenden zur Frankfurter Margarethen-Messe.

Um die vielfachen Unordnungen und Störungen, welche die außergewöhnliche und plötzlich eintretende Personen-Frequenz bei den Reisen zur Frankfurter Messe bisher stets im Postbetriebe hervorgerufen hat, zu beseitigen, habe ich für die bevorstehende Sommer-Messe auf dem Woldenberg-Frankfurter Personenpost-Course folgende Anordnungen getroffen:

1) Bei der 9stündigen Personenpost von Woldenberg nach Frankfurt, welche aus ersterem Orte 3 1/2 Uhr Nachmittags abgeht, wird der Hauptwagen ohne Beisassen abgefertigt, es können daher bei dieser Post außer dem Condukteur nur 8 Personen Beförderung erhalten.

2) 3 Stunden nach Abgang des Hauptwagens wird von Woldenberg zu der vorgedachten Post ein Nachtransport abgefertigt, mit welchem höchstens 48 Personen befördert werden.

Zu der 1. Personenpost von Woldenberg nach Landsberg a. d. W., welche aus ersterem Orte 12 1/2 Uhr Nachts abgeht, können Reisende, deren Ziel Frankfurt a. d. O. ist, nicht eingeschrieben werden, weil sich an diese Post in Landsberg a. d. W. eine weitergehende Post nach Frankfurt a. d. O. nicht anschließt. Im Interesse der Mespreisenden wird dagegen

3) ein Nachtransport zu dieser Post eingerichtet, welcher um 3 Uhr früh aus Woldenberg ab- und bis Frankfurt durchgeht. Mit diesem Nachtransport werden höchstens 30 Personen befördert.

4) Mit der 2. um 5 1/2 Uhr Morgens aus Woldenberg abgehenden Post nach Landsberg a. d. W. werden von Woldenberg aus höchstens 20 Personen befördert.

Mit diesen 4 Postgelegenheiten können somit täglich 106 Personen von Woldenberg aus Beförderung erhalten. Mehr Personen werden unter keinen Umständen zur Beförderung angenommen.

Extraposten, welche nicht vorausbestellt sind, werden erst dann befördert, wenn sich mit Bestimmtheit voraussehen läßt, daß die vorhandenen Transportmittel zur Fortschaffung der ordinairten Posten ausreichen werden. Das Publikum wird aber noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorschriften des Reglements vom 31. Juli 1852 während des Mes-Aufzuges mit besonderer Strenge zur Anwendung gebracht werden müssen, daß also z. B. 5 Personen mit Gepäck nur mit 3 Pferden befördert werden können.

Frankfurt a. d. O., den 9. Juni 1855.

Der Ober-Post-Direktor.

Schröder.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch öffentlich aufgegeben:

- 1) Die Alexander Czuprynkowski'sche Pupillenmasse mit 4 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.,
- 2) die Andreas Brzeski'sche Nachschmisse mit 39 Rthlr. 5 Sgr. 11 Pf.,
- 3) die Viktorja Juszkowiak'sche Masse mit 29 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.,
- 4) die Joseph Mikolajczak'sche Masse mit 29 Rthlr. 11 Sgr. 10 Pf.,
- 5) die August Bartisch'sche Masse mit 6 Rthlr. 20 Sgr. 7 Pf.,
- 6) die Spezial-Masse Johann Kwiatkowski mit 8 Rthlr. 28 Sgr. 8 Pf.

Die unbekannteren Interessenten oder deren Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 4 Wochen bei uns anzumelden und zu begründen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die genannten Massen als herrenlos der Justiz-Offizianten-Witwen-Kasse zum Nießbrauch werden überwiesen werden.

Pleschen, den 6. Juni 1855.

Königliches Kreisgericht.

Möbel-, Kleider- und Betten-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich Dienstag den 19. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktions-Lokal Magazinstrasse Nr. 1.

birken-, elzene und eiserne Möbel,

als: Sopha, Kleiderschränke, Kommoden, Spiegel, Stühle, Bettstellen, Tische, Küchentliche und Küchenschränke, hölzerne Küchen- und Wirtschaft's-Gefäße, 1 Schreibtisch, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, 2 Wanduhren, 1 kupfernen Farbekessel, neun gußeiserne Kochgeschirre, Küchen-, Haus- u. Wirtschaft's-Geräthe und 1 großen Dampf-Kaffeebrenn-Apparat mit Sieb, vollständig, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

JANUS,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Konzeffionirt für die Königlich Preussischen Staaten.

Der Abschluß pro 1854 ist erschienen und waren danach ultimo 1854 in Kraft: 3527 Lebens-Versicherungen im Betrage von Bco. Mk. 6,100,920.

Die Gesamtjahres-Einnahme der Gesellschaft betrug: Bco. Mk. 244,074 14 gr.

Für Todesfälle zahlte die Gesellschaft bis ultimo 1854 Bco. Mk. 406,535; — davon kamen nach dem Königreich Preußen Bco. Mk. 311,400.

Prospekte, Antrags-Papiere, Abschlüsse u. werden gratis verabreicht durch:

Wilhelm Krenzel, Spezial-Agent für Posen, Graben Nr. 8. **Gebrüder Baumert in Posen,** Haupt-Agenten, Comptoir gr. Gerberstraße Nr. 17.

und die Agenten:

- Hauptmann a. D. Diehne in Gnesen.
- Buchhändler B. Behrend in Krotoschin.
- Friedrich Cassius in Lissa.
- Albert Garfey in Ostrowo.
- Herrn. Joseph in Pleschen.
- D. G. Heglig & Sohn in Rawicz.
- Lehrer Langner in Schrimm.
- C. C. Ritsche in Schmiegel.
- Carl Wetterström in Fraustadt.
- H. A. Langiewicz in Wittowo.

Für Auswanderer nach Amerika.

Wechsel auf **New-York, New-Orleans, Philadelphia, Cincinnati, San Francisco, St. Louis, Boston, Baltimore, Buffalo, Chicago, Cleveland, Detroit, Dubuque, Galveston, Indianola, Louisville, Milvaukie, Montreal, Pittsburgh und Quebec** jeder beliebigen Höhe, nach Sicht zahlbar, sind zu verhältnißmäßigen Cours-Notirungen stets bei mir zu haben.

Benoni Kaskel,

Bank- u. Wechsel-Comptoir, Posen, Breitestraße 22.

Einige Privatstunden zur Nachhilfe im Latein und in allen Elementar-Gegenständen kann sogleich und während der großen Ferien noch übernehmen der Lehrer **Gräter,** Langestraße Nr. 12.

Für Stotternde.

Zur Heilung der Stotternden hält sich seit mehreren Monaten der Spracharzt Herr Weinthal aus Hamburg hier auf und im Interesse Aller, die an jenem Gebrechen leiden, halten wir es für unsere Pflicht, die Aufmerksamkeit auf die in der That ausgezeichneten Resultate der Weinthal'schen Heilmethode hinzuweisen. Er stellte uns Kranke vor, von denen uns bekannt, dass sie vor einigen Wochen noch völlig ausser Stande waren, einen kleinen Satz ohne Anstoss und grosse Verzerrungen der Gesichtsmuskeln auszusprechen, und hier hat seine Methode das Unglaubliche geleistet, indem bei diesen Kranken sich keine Spur mehr von den früheren Leiden zeigt und sie fließend sprechen, lesen und declamiren. Die von so glänzenden Resultaten gekrönten Bemühungen verdienen daher die vollkommenste Anerkennung, die wir demselben hiermit öffentlich aussprechen.

Stettin, im April 1852.

Dr. Scharlau. Dr. Schulze. Dr. Fränkel. Dr. Meyer. Dr. Schleich. Dr. Wissman. Dr. Schlesinger. Dr. Dedek.

Dem Herrn Weinthal ist von der hohen Königl. Regierung die Erlaubniß erteilt, in Posen zu praktiziren; er wohnt bei Frau Regierungs-Sekretair Thiele, Friedrichs-Strasse Nr. 21.

Der Königl. appr. Zahnarzt u.

Mallachow,

Wilhelmsplatz Nr. 8. Parterre, seht **Dnanor** wie auch andere Gattungen künstlicher Zähne ein, für deren Natürlichkeit, Dauer und Zweckmäßigkeit gebürgt wird. Da derselbe sich niemals auf Reisen befindet, so kann in vorkommenden Fällen auch sogleich Abhilfe geschehen. Reparaturen und Verbesserungen an künstlichen Zähnen, die nicht aus seinem Atelier sind, können nicht berücksichtigt werden.

Für Hühneraugenleidende.

bin ich täglich Vormittags von 10—11 und Nachmittags von 3—6 Uhr Markt Nr. 87. erste Etage im Hause des Kaufmann Hrn. G. Bielefeld zu sprechen. Meine Erfahrungen basiren auf zwölfjähriger Praxis, und ist es mir nach Ausweis meiner manuellen Geschicklichkeit gelungen, auch Konzeffionen für die Residenzstädte Dresden und Hannover zu erlangen. Zeugnisse füge ich grundsätzlich meinen Annoncen nicht bei, und liegen solche zur Einsicht vor.

Bestellungen zur außerhäuslichen Behandlung, welchen ich nur in den Morgenstunden von 7—10 nachzukommen im Stande bin, nehme ich während der Nachmittagsdauer entgegen.

Autodirictor Operateur Ludwig Delsner.

Wem daran liegt

zeitweilig gesundes, volles Kopfhaar und keine kahle Stellen zu haben, wende sich an **Klawir** in Posen, Neufstraße Nr. 70.

Zur Verhinderung des Ausfallens der Kopfhaare und zur Hervorrufung eines kräftigen Haarwuchses haben sich seit einer Reihe von Jahren

Scharlok's Haarbalsam und Essenz

als vorzugsweis heilsame Mittel bewährt. Krute mit Flacon und Gebrauchsanweisung 1 Rthlr. 10 Sgr.

Alleinige Niederlage für Posen bei **H. A. Fischer,** Wilhelmsstr. 13.

Landwirthschaftliches.

Klee-, Luzerne-, Stoppel-Rübensamen, Guano und Chili-Salpeter empfiehlt Posen.

Theodor Baarth, Schuhmacher-Strasse Nr. 20.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1854.

Grundkapital	Rthlr. 3,000,000
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1854 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	= 1,458,275 19 Sgr.
Prämien-Reserven	= 2,191,114 19 "
	<hr/>
	Rthlr. 6,649,390 8 Sgr.
	= 716,147,930.

Versicherungen in Kraft während des Jahres 1854.

Posen, den 8. Juni 1855.

Die Agentur.

LIPSCHITZ, Königl. Auktions-Kommissarius.

Bureau: Breitestraße Nr. 18.

(Beilage.)



Bereinigte Stettin-Swinemünder-Kügener-Dampfschiff-Fahrt

- 1) durch das elegant und bequem eingerichtete, gekupferte Dampfschiff „Merkur“, mit Maschinen von 75 Pferdekraft,
- 2) durch das als bequem und geräumig bekannte Personenschiff „Vorussia“, geschleppt vom Dampfschiff „Matador“.

Fahrplan bis auf Weiteres.

Dampfschiff „Merkur“ (Beginn der Fahrten am 9. Juni):
 von Stettin nach Putbus: jeden Sonnabend früh 6 Uhr.
 von Putbus nach Stettin: jeden Dienstag früh 5 Uhr.
 Sonntag und Montag werden Fahrten zwischen Putbus und Greifswald gemacht.
 Von Stettin nach Swinemünde: Sonnabend früh 6 Uhr (bei der Fahrt nach Putbus).
 Von Swinemünde nach Stettin: Dienstag Vormittags 10 Uhr (bei der Fahrt nach Putbus).
 Mittwoch und Freitag 11 Uhr Vormittags.
 Donnerstag Vormittags 10 Uhr.
 Freitag Nachmittags 5 Uhr.
 Personenschiff „Vorussia“ (Beginn der Fahrten am 12. Juni).
 Von Stettin nach Swinemünde: Montag früh 8 Uhr.
 Von Swinemünde nach Stettin: Sonntag Vormittags 10 Uhr.
 Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 11 Uhr Vormittags.
 Montag Nachmittags 3 Uhr.
 Mittwoch und Freitag 10 Uhr Vormittags.

Passagiergeld.

Zwischen Stettin und Swinemünde	1. Platz 1 1/2 Nthlr.,	2. Platz 1 Nthlr.,
Putbus	1. - 3 -	2. - 2 -
Swinemünde und Putbus	1. - 5 -	2. - 3 -
	1. - 2 1/2 -	2. - 1 1/2 -
	1. - 4 -	2. - 2 1/2 -

für hin oder zurück.
 für hin und zurück.
 für hin oder zurück.
 für hin und zurück.

Sonnabend Abends fährt der „Merkur“ noch von Putbus nach Greifswald, und werden Passagiere von Stettin und Swinemünde dahin zu gleichen Preisen wie nach Putbus befördert. — Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. — Näheres laut Tarif.

Stettin, den 1. Juni 1855.

Die Direction

für die „Vorussia“, Schulz. Schneppe.
 für das Dampfschiff „Merkur“, Hermann Schulze.

Ewa im 56. Lebensjahre (1842) zum Gebrauch einer Brille genöthigt, wandte ich mich später im September 1851 an die Herren Gebr. Strauß und entnahm auf deren Anrathen von denselben eine Brille für den Tag und eine zweite für den Abend. — Seitdem habe ich mich dieser Gläser bedient — am Tage und am Abend das Auge jetzt klar und vollkommen unbeschwert gefühlt, jetzt aber erfreue ich mich zugleich gestärkter Sehkraft in recht vorgerücktem Alter. — Dankbare Anerkennung den Herren Strauß, und Theilnahme für Alle, welche Augengläser bedürfen, veranlassen mich zu dieser öffentlichen wahren Erklärung.
 Gubrau, den 16. Februar 1854.

v. Kückritz, Königl. Landrath.

Wir haben unsern Aufenthalt in Posen noch bis Montag Abend den 25. Juni c. verlängert. Augengläser Bedürftenden und Kunstfreunden dieses zur ergebenen Anzeige.

Gebr. Strauß, Hof-Optiker,
 in Busch's Hôtel de Rome, Zimmer Nr. 2., Parterre.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medizinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus im Berlin, approbirte

Brust-Syrup

Preis
 der 1/2 Flasche 2 Nthlr.,
 der 1/4 Fl. 1 Nthlr.

Preis
 der 1/2 Flasche 2 Nthlr.,
 der 1/4 Fl. 1 Nthlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindsuchthusten und das Blutspien.

Der ungewöhnliche Beifall, mit welchem dieser Syrup verdienstermaßen überall aufgenommen wird, hat mich bestimmt, ihn von feinstem Indischen Raffinade-Zucker herzustellen, ohne trotzdem den Preis zu erhöhen. Die Farbe desselben ist daher jetzt weiß, sein Geschmack äußerst lieblich — weshalb er selbst von Kindern gern genommen wird — die Kräuter aber dieselben wie früher.

Lager werden überall errichtet und belieben sich Respektirnde mit Referenzen an Unterzeichneten franco zu wenden. — In Posen hat stets Lager Herr

J. Zbąski, Breslauerstraße Nr. 34.

G. A. W. Mayer in Breslau, Burgfeld Nr. 12./13.

Auf die Firma wird genau zu achten gebeten.

Goldene Medaille 1845
Silberne Medaille 1843
Pate Dectorale
 von Apotheker **George** in Cptual
 Schachtel 16 Sgr. oder 56 Kr. Schachtel 8 Sgr. oder 28 Kr.

Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarth, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erproben und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten

Deutschlands, in Posen in der Konditorei von **A. Szpinger**, vis-à-vis der Postuhr.

Mein hieselbst Markt Nr. 52. Ecke der Wasserstraße neu errichtetes
Pianoforte-Magazin
 empfehle ich zur geneigten Beachtung.
Meyer Kantorowicz.

S. Kronthal & Söhne
 empfehlen ihr reichhaltiges Möbel-Magazin und Tapeten-Lager, letztere zu Fabrikpreisen. Proben nach auswärtig portofrei.

Die neue Möbel-Galle
 der vereinigten Meister,
 Friedrichstraße Nr. 31.,
 empfiehlt sich mit einem Vorrath von guten, dauerhaften Möbeln, Spiegeln, Sophas, Chaiselongues, wie auch Federmatrassen zu soliden Preisen.
 A. Linnemann, Söhne, Cholewinski, Krause, Böben.

Die feinsten Französischen Bijouterie-, Galanterie-, Papeterie- und Kinderspiel-Waaren empfiehlt billigst
F. Dmochowski, Bazar.

Motten-Pulver.

Das zweckdienlichste und beste Mittel, um Pelzwerk, Kleider, Teppiche, wollene gestrickte oder gewirkte Waaren, Möbel u. s. w. sicher gegen Motten zu schützen.

Dieses neue, durch die vielfältigsten Versuche und unter den verschiedensten Umständen bei allen möglichen Stoffen als probat befundene Pulver empfiehlt in Büchsen à 5 Sgr.
Ludwig Johann Meyer,
 Neuestraße.

C. Simon's unfehlbar helfende
 Mixture gegen **Süßneraugen** und **Warzen** bei **J. Zbąski**, Posen,
 Breslauerstraße Nr. 34., à Flacon 20 Sgr.

Pack- und Schiebe-Risten
 sind in allen Größen stets vorräthig.
 Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Eine Auswahl von Stettiner und Posener Schmelzöfen zu den billigsten Preisen bei
K. Kaminski, Töpfermeister,
 Wallischei Nr. 76.

Wohl sehr zu beachten!
Busch's Hôtel de Rome, Parterre links, am Wilhelms-Platz.

Der Kaufmann und Leinenwaaren-Händler Herr **Julius Simon** aus Magdeburg hat sich entschlossen, sein seit 8 Jahren betriebenes Reise-Geschäft gänzlich aufzugeben und mir in Folge dessen

14 Kisten, enthaltend leinene Waaren,
 als: Tischzeug, Handtücher, Taschentücher und fertige Wäsche,
 zum sofortigen schleunigen Verkauf übergeben und um dies recht schnell zu bewerkstelligen, die Preise um
50 Prozent unter Fabrikpreise
 (frühere Verkaufspreise) gestellt.

Ich habe daher sämmtliche Waaren hierher gebracht, um solche zu obigem billigen Preise zu verkaufen, und stehen dieselben zur gefälligen Ansicht in

BUSCH'S HOTEL DE ROME, PARTERRE

bereit. Der Verkauf währet nur während

8 Tagen

und beginnt Montag den 18. Juni 1855.

Ich mache ganz besonders auf diesen Verkauf aufmerksam, da sämmtliche Waaren von früher her schon hinlänglich als reell und gut bekannt sind, und garantire hiermit für jedes bei mir für rein Leinen gekaufte Stück Waare, und nehme jedes Stück sofort retour, was irgend ein Anderer eben so billig oder billiger in gleicher Güte verkauft, mag der erdachte Vorwand seiner Billigkeit sein, welcher er wolle.

Preis-Verzeichniß. — Feste Preise.

Jedes Stück ist mit dem Stempel „rein Leinen“ versehen und mißt 48—50 Berliner Ellen oder 58—60 Ellen nach altem Maaße.

Leinwand.

Ein Stück Leinwand zu 1 Duzend Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, 5 1/2 bis 7 Nthlr. 10 Sgr.
 Feinere Zwirn-Leinwand, der bisherige Verkaufspreis 13, 14, 16 bis 18 Nthlr., für 7 1/2, 8, 8 1/2 bis 9 Nthlr.

Feine Brabanter Zwirn-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabrizirt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 Nthlr., jetzt für 9 1/2, 10, 11 bis 12 Nthlr., so wie extrafeines Leinen zu Plätzhemden und Chemisets von 16 bis 20 Nthlr.

Gutes Ganz-Leinen, ein unverwundliches Gewebe, das Stück 8, 9, 10, 11 bis 14 Nthlr.

Girschberger Leinen (nur ein kleiner Posten) von ganz vorzüglich zarter Bleiche mit rundem, egalten Fäden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Nthlr.

Rasenfleisch-Leinen zu extrafeinen Oberhemden u. s. w. von 18 bis 24 Nthlr., billigere Sorten von 8 bis 12 Nthlr.

Tafelzeug in Damast und Dress.

Ein feines rein leinenes Dress-Gedeck ohne Naht für 12 Personen mit 1 Duzend dazu passender Servietten 5 1/2 Nthlr., so wie in Jacquard in den neuesten netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, für 3 1/2 und 8 Nthlr.

Ein feines rein leinenes Damast-Gedeck für 12 Personen mit 1 Duzend dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Nthlr., jetzt für 7 1/2 Nthlr., desgleichen feinere und extrafeine 10 bis 16 Nthlr.

Feine Tisch-Gedecke, echt und dicht, mit einem Tisch-tuche ohne Naht für 6 Personen 3 1/2 Nthlr., für 12 Personen von 6 Nthlr. an. Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen in rein Leinen 25 bis 30 Sgr.

Einzüge für Herren-Plätt-Hemden, aber nur vom feinsten Leinen, mit kleinen, sauber gesteppten, nicht gewebten Kästchen, das halbe Duzend von 3 1/2 Nthlr. an. **Dessert-Fransen-Servietten**, 1 1/2 breite Leinwand zu Laken ohne Naht und viele andere Artikel gleich billig.

Außer Obigem empfehle noch einen kleinen Posten Leinwand zu **Küchenzeug** ganz besonders passend, mit 25 Berliner Ellen oder 30 Schlesische Ellen für den **Spottpreis von 3 Nthlr.** pro Stück. Wiederverkäufer oder Personen, die über **40 Nthlr.** kaufen, erhalten **Nabat.**

Der Verkauf fängt des Morgens 6 Uhr an und währet bis Abends 8 Uhr. Der Engros-Verkauf und der Verkauf fertiger Wäsche wird nur in den Vormittagsstunden stattfinden können.

Indem ich wiederhole, daß hier nur höchst reelle und keine Marktwaaaren offerirt sind, bemerke, daß sich jeder einzelne Käufer der reellsten Bedienung versichert halten kann.

Hermann Cohn aus Berlin.

Verkaufs-Lokal: Busch's Hôtel de Rome, Parterre, am Wilhelmsplatz.
 NB. Um Irrthümer zu vermeiden, bemerke noch, daß Niemand von mir beauftragt ist, Waaren außer meinem Verkaufslokal für meine Rechnung zu verkaufen.

Cis, der Cimer 5 Sgr., ist täglich zu haben im Deutschen Casino.

So eben bin ich mit frisch geräucherem Lachs angekommen und empfehle denselben zu billigsten Preisen dem geehrten Publikum.

Gottshalk aus Stolpe, Logis: Eichhorn's Hôtel.

Beste neue Matjes-Heringe empfang und offerirt Schockweise und einzeln billigt
Samson Töpflitz,
 Schuhmacherstr. Nr. 1.

Neue Matjes-Heringe in schöner Qualität empfiehlt in Tonnen, Schockweise wie im Einzelnen billigt
 die Heringshandlung von
B. Scherek, Jesuitenstr. Nr. 2.

Flaschen-Bier empfiehlt
Carl Birtel,
 Gerber- und Schifferstraßen-Ecke Nr. 29.

Firniz und Leimöl empfiehlt in abgelagerter Waare billigt
 die **Gas-Niederlage u. Del-Raffinerie**
 zu Posen, Schloßstraßen- und Markt-Ecke Nr. 84.
Adolph Asch.

!! Beachtenswerth !!

Durch vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande 100 Bogen gutes Briefpapier klein Format für 5 Sgr., 100 - - - - - groß - - - - - 10 -

1 Ries gutes Konzeptpapier für 25 Sgr.,
 1 - - - - - Kanzleipapier für 1 Nthlr. 5 Sgr.,
 so wie sämmtliche Schreib- und Zeichen-Materialien zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Auswärtige Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

A. Löwenthal & Sohn,
 Posen, Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Gestickte Röcke, Beinkleider, Mantillen, feidene Schürzen für Kinder und Erwachsene, Kittel-Kleider und andere Gegenstände mehr, so wie auch zu zwei Fenstern Kittel-Gardinen, empfiehlt billig
H. Krain, Sapiehaplatz Nr. 1.

Unterzeichnete empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihr Lager von **fertigen Kindersachen** nach den neuesten Modells und auf das Sauberste gearbeitet, so wie alle Gattungen von **Putz- und Modewaaren** zu den möglichst billigsten Preisen.
Henriette Schulz verehelichte **Zurowska**,
 Friedrichstraße Nr. 32.

Filet-Handschuhe hat erhalten
S. Landsberg jun.

Un instituteur de la Suisse française, qui séjourne dans le duché de Posen depuis trois ans, désire se placer de préférence dans une ville; et notamment à Posen; le même instituteur accepterait également un place d'instituteur à la Campagne, à des conditions favorables. Il enseigne le français, la musique instrumentale et vocale et parle l'allemand. S'adresser pour les informations, d'ici à la St. Jean, au bureau du Journal, qui indiquera.

Ein Dekonom in den dreißiger Jahren, unverheirathet und militärfrei, welcher schon längere Zeit in Schlesien auf bedeutenden Gütern konditionirt, zuletzt aber durch eine Reihe von 6 Jahren in hiesiger Provinz ein Gut selbstständig bewirtschaftet und über seine Fähigkeiten die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Johanni oder Michaeli ein anderweitiges derartiges Engagement. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein militärfreier, der Polnischen und Deutschen Sprache mächtiger **Brennerei-Berwalter**, mit den besten Zeugnissen und Kaution versehen, wünscht Veränderungshalber von Johanni c. ab ein anderweitiges Engagement. Derselbe erzielt nach den neuesten Methoden bei sehr wenigem Maß ohne Zusatz eines andern Surrogats die größtmöglichste Ausbeute. Näheres St. Martin Nr. 11. Posen.

Ein unverheiratheter Brenner, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, sucht von Johanni c. ab ein anderweitiges Unterkommen. Näheres bei dem Brennerei-Inspektor Herrn Busse auf dem Dominium **Dakow mokre** bei Grätz.

Junge Leute mit Schulkenntnissen, bis Tertia incl., beider Landessprachen mächtig, können von Johanni als Lehrlinge in Apotheken eintreten.

Apoth. J. Jagielski.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, das im Schneidern geübt ist, die häusliche Wirtschaftsführung versteht und sich bereitwillig der Beaufsichtigung der Kinder unterziehen möchte, wünscht zu Johanni oder Michaeli c. eine geeignete Stelle. Näheres ist zu erfahren bei Herrn Lehrer **Enrich**, Friedrichsstr. Nr. 24. eine Treppe hoch.

Geübte Weiß-Wäsche-Näherinnen und auch solche, die es erlernen wollen, finden sofortige Beschäftigung Graben Nr. 32. Parterre.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist vom 1. Juli c. ab zu vermieten Kanonenplatz Nr. 10.

Ein möbl. Stübchen ist zu vermieten hohe Gasse (St. Martin) Nr. 4. eine Treppe, rechts.

Nr. Ritterstr. 2. zwei Zr. ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Halbdorfstraße Nr. 29./30. ist eine Wohnung von fünf Stuben und Zubehör vom 1. Juli ab im ersten Stock zu vermieten.

Friedrichsstraße 19. sind vom 1. Oktober ab Wohnungen zu vermieten.

Damm-Strasse Nr. 117. am Warthebrom ist ein zum Geschäftsbetriebe, als auch zu Werkstätten sich eignendes Lokal, bestehend aus Wohnung, Remisen, Keller, großem Hofraum, im Ganzen oder auch einzeln zu vermieten. Näheres hierüber bei dem Eigentümer **Louis Kantorowicz**.

Meine in der Berlinerstraße Nr. 13. innehabende Wohnung beabsichtige ich vom 1. Oktober c. ab weiter zu vermieten. **Philippson**.

Das Parterre-Lokal in meinem Hause St. Martin Nr. 59., worin bis jetzt eine Destillation und Branntwein-Schank betrieben wird, ist vom 1. Juli d. J. zu vermieten. **Carl Scholtz**.

Breslauerstr. Nr. 1. ist eine möblirte Stube zu vermieten.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, wenn möglich in der Neustadt, wird zum 1. d. M. gesucht. Adressen bittet man unter G. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Große Gerberstraße Nr. 51. können einige Wagen und ungefähr 12 Pferde sogleich oder während der Johanniszeit und des Pferdemarkts untergebracht werden. Näheres daselbst.

Ein Ausziehtisch und zwei Kleiderstühle von Eschenholz, im neuesten Genre, sauber gearbeitet, stehen zum Verkauf bei dem Tischlermeister **Urbanowo**, Ziegenstraße Nr. 11.

Es wird ein gut dressirter Hühnerhund zu kaufen gesucht gr. Gerberstraße Nr. 18.

In meinem aufs Schönste neu restaurirten Lokale findet heute den 16. und morgen den 17. d. M. eine **musikalische Abend-Unterhaltung** statt, wozu ergeben einlade. **F. Pietulowski**, Restaurateur.

Sonnabend und Sonntag zum Abendessen Golelets mit Schooten bei **G. Rohrmann**, St. Martin Nr. 76.

A. Bach's Weinlokal.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag Harmon-Concert von der Familie Bach aus Böhmen
Breslauerstraße Nr. 30.

KLADDERADATSCH,
Dammstraße Nr. 5.
Heute Sonntag den 17. Juni zum Abendessen:
Grüne Male und gebackene **Froschkeulen**
größter Gattung. **Gerlach.**

Bahnhof.
Sonntag den 17. Juni c.
GROSSES CONCERT
vom Musik-Corps des Königl. 10. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Heinsdorff. Anfang des Concerts 6 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. **Jr. Groß.**

Urbanowo.
Dienstag den 19. Juni
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 10. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Heinsdorff. Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. **Klopsch & Riese.**



Montag den 18. Juni c.
Grosses Garten-Concert à la Gung'l
von der Kapelle und unter Direktion des Herrn Scholz. Entrée wie bekannt. Anfang 6 Uhr Nachmittags. **Tauber.**

Café de Bavière.
Montag und Dienstag Harmon-Concert von der Familie Walther.

August Dehmiq, Wasserstraße 28.
Der General-Bevollmächtigte der Güter **Wierzonka, Carlowitz und Milo** fordert alle diejenigen, welche aus der Periode seiner 16jährigen Thätigkeit noch Forderungen zu haben vermeinen, hiermit auf, sich dieserhalb bis Ende dieses Monats an Herrn **Anton Schmidt** in Posen zu wenden.

Ein Haar-Armband mit einem dukatengoldenen Schlangenfopf-Schloß ist am 3. d. M. auf dem Wege von Posen nach Urbanowo verloren gegangen. Einen Thaler Belohnung erhält der Finder bei Abgabe Bergstraße Nr. 13., zwei Treppen.

Börsen-Getreideberichte.
Berlin, den 14. Juni. Die Marktpreise des Kartoffel Spiritus, vor 10,800 Prozent nach Tralles, frei ins Haus geliefert, waren auf hiesiger Plage am
8. Juni . . . 34½ a 34½ Rt.
9. 34½ Rt.
11. 33½ a 34½ Rt.
12. 34½ a 34½ Rt.
13. 34½ a 34½ Rt.
14. 34½ a 34½ Rt.
ohne Faß.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins.

Stettin, den 15. Juni. Das Wetter blieb in dieser Woche sehr warm und trocken und die Vegetation schreitet rasch vorwärts. Für die leichten Felder ist jetzt Regen erwünscht.

Zur Allgemeinen erfordern die Preise sämtlicher Getreidearten in dieser Woche einen weiteren Rückgang, und erst seit gestern zeigte sich in Folge wiedererwartender Frage für Sachsen, Schlesten u. s. w. für Roggen wieder mehr Festigkeit.

Außer den günstigen Verichten über den Stand der Saaten, welche allenthalben mit Ausnahme von Roggen eine sehr gute Grude in Aussicht stellen, dürfte die Hauptursache des Preisrückganges der letzten Wochen in den außerordentlich großen Zufuhren unferes Plazes zu suchen sein, welche mit Ausnahme von Weizen, wovon die Zufuhr von Schlesien in diesem Jahre fehlt, in gleicher Periode nie so groß gewe n sind.

Nach der Börse. Bewölkt, warme Luft. Wind SW. Weizen etwas fester gehalten, loco 89-90 Pfd gelber 103 Rt. Br., 88-89 Pfd. do. 100 Rt. Br., in Anmeldung 99 Rt. bez., gelbiger Anklam 83 Pfd. p. 90 Pfd 86 Rt. bez.

Roggen fester, loco 86 Pfd. 71 Rt. für Kleinigkeiten bezahlt, 81-86 Pfd. 68½, 71 Rt. bez., 84½ Pfd. abgeladen 68½ Rt. Br., 82 Pfd. p. Juni-Juli 64 Rt. bez., 65 Rt. Br., 64½ Rt. Br., p. Juli-Aug. 64½, 65½ Rt. bez. u. Br., p. Aug.-Sept. 64½ Rt. bez., p. Sept.-Okt. 63 Rt. bez. u. Br.

Gerste loco nach Dual. 74-75 Pfd. 43½, 43, 42½ Rt. bezahl., 43 Rt. Br. u. Br., p. Juni-Juli 43 Rt. Br., 44 Rt. Br.
Hafer loco 51-52 Pfd 31 Rt. bez., 51-52 Pfd 31½ Rt. Br.

Am Landmarkt keine Zufuhr.
Rübel fest, loco 16½ Rt. bez., 16½ Rt. Br., p. Juni-Juli 16 Rt. Br., p. Juli 16 Rt. bez., p. Sept.-Okt. 15½ Rt. bez. u. Br.

Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß 10½ % bez., loco ohne Faß 10½ % bez., p. Juni-Juli 10½ % bez. u. Br., p. Juli-August 10½ % bez., p. Aug.-Sept. 11 % Br., p. Sept.-Okt. 11 % Br., 11½ % bez. u. Br., p. Frühjahr 11 % Br. (Dtl.-Stg.)

Berliner Börse vom 15. und 14. Juni 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.			Eisenbahn-Aktien.		vom 15.		vom 14.	
	vom 15.	vom 14.						
Pr.-Frw. Anleihe	100½ bz	100½ bz	Aach.-Düsseld.	84 bz	84 bz	Frankf.-Hanau	3½	—
St.-Anl. 1850	100½ bz	100½ bz	— Pr. 4	88½ G	88½ G	Frankf.-Homb.	3	—
— 1852	100½ bz	100½ bz	— Mairicht.	51½ bz	51½ B	Kiel-Altonaer	4	—
— 1853	96 bz	96 bz	— Pr. 4½	91 bz	90½ bz	Ludwigsh.-Bex	4	139-139½bz
— 1854	101 bz	101 bz	Amst.-Rotterd.	86 bz	86 bz	Magd.-Halberst.	4	190-190½bz
Präm.-Anleihe	115½-116bz	115½ bz	Berg.-Märkische	83½-84 bz	83½-84 bz	Magd.-Wittenb.	4	52½ B
St.-Schuldsch.	85½ bz	85½ bz	— Pr. 5	101½ G	101½ G	— Pr. 4½	—	96½ G
Srel.-Pr.-Sch.	170 B	170 B	— II. Em.	101 bz	101 bz	Mainz-Ludwh.	4	—
K. u. N. Schuldb.	83 G	83 G	Berlin-Anhalt.	155-155½bz	154-155½bz	Mecklenburger	4	57½ G 58 B
Berl. Stadt-Obl.	99½ G	99½ G	— Pr. 4	—	—	Niedersch.-M.	4	93½ bz
— 3½	82½ G	82½ G	Berl.-Hamburg.	113½ bz	113½ bz	— Pr. 4	92½ G	92½ G
K. u. N. Pfandbr.	99 bz	99 bz	— Pr. 4½	—	101½ bz	— Pr. I. II Sr.	4	92½ bz
Ostpreuss.	92½ G	92½ G	— II. Em.	101 G	101 G	— III.	4	92 G
Pomm.	98½ G	98½ G	Berl.-P.-Magd.	93½ bz	93½ bz	— IV.	5	92 B
Posensche	101½ bz	101½ bz	— Pr. A. B.	92½ G	92½ G	Niedersch. Zwl.	—	59½-60 bz
— neue	92½ G	92½ G	— L. C.	99½ G	99½ G	Nordb. (Fr. W.)	4	49½ bz
Schlesische	92½ G	92½ G	— L. D.	99 bz	99 bz	— Pr. 5	100 G	100 G
Westpreuss.	91 G	91 G	Berlin-Stettiner	164 bz	163-164½bz	Oberschl. L. A. 3½	220-221½bz	216½ G
K. u. N. Rentbr.	95½ B	95½ B	— Pr. 4½	102½ bz	102 bz	— B. 3½	185-186 bz	180-180½bz
Pomm.	97 G	97 G	Brsi.-Freib.-St.	131 bz	130 bz	— Pr. A. 4	92½ G	92½ G
Posensche	93½ G	93½ G	Cöln-Mindener	150-151 bz	149½-150bz	— B. 3½	82½ G	82½ G
Preussische	90 G	96 G	— Pr. 4½	101½ G	101½ G	— D. 4	89½ bz	89½ bz
Westph. R.	94½ B	94½ B	— II. Em.	103 B	103 B	— E. 3½	79½ bz	79½ bz
Sächsische	95½ bz	95½ bz	— III. Em.	90½ bz	90½ bz	Prz. W. (St.-V.)	4	433-44½bz
Schlesische	94½ bz	94½ bz	Krakau-Oberschl.	—	—	— Ser. I. 5	97 G	97 G
Pr. Bkath.-Sch.	116½ bz	116½ bz	Düsseld.-Elberf.	—	—	— II. 5	—	—
Cassener.-Bnk.	—	—	— Pr. 4	90 G	90 G	Rheinische	4	102½-103bz
Friedrichsd'or	—	—	— Pr. 5	—	101 bz	— (St.) Pr. 4	102½-103½bz	102½ G
Louisd'or	108½ bz	108½ bz	—	—	—	— (St.) Pr. 4	87½ G	87½ G

Die Börse war in günstiger Stimmung und die meisten Aktien wurden höher bezahlt bei sehr belebtem Geschäft. National-Anleihe 69 bezahlt.
Breslau, den 14. Juni. Oberschl. Litt A. — Br. 216 G. Litt B. 180½ Br. — G. Bresl.-Schweidn.-Freib. 122½ Br. — G. Wilh.-Bahn 176½ Br. — G. Neisse-Brieg 80½ Br. — G. Oesterr. Banknoten 82½ Br. — G. Polnische Bankbillets 92½ Br. — G. Ducaten 94½ Br. — G. Louisd'or 108½ Br. — G.
Die Börse war wiederum sehr animirt und in allen Aktien zu neuerdings gestiegenen Coursen viel Umsatz. Oderberger, Neisser und Oberschlesische A. u. B. waren am meisten gesucht. (Brsi. Hbl.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.
Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 116½. Preuss. Kassenscheine 106. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien 151½. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 52½. Ludwigshafen-Bexbach 140½. Frankfurt-Hanau 98½. Berliner Wechsel 106. Hamburger Wechsel 87½. Londoner Wechsel 117½. Pariser Wechsel 93½. Amsterd. Wechsel 98½ Br. Wiener Wechsel 96. Frankfurter Banktheile 109½. 3½ Spanier 29½. 1½ Spanier 17½. Kurhessische Loose 36½. Badische Loose 42½. 5 Metalliques 62½. 4½ Metalliques 54½. 1854er Loose 36½. Oesterr. Nation.-Anlehen 67½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 135. Oesterr. Banktheile 95.
Wien, Freitag den 15. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Fonds durch Geldmangel gedrückt.
Schluss-Course. Silberanleihe 95½. 5 Metalliques 79. 4½ Metalliques 68½. Bankaktien 988. Nordbahn 206½. 1839er Loose 120. 1854er Loose 102½. National-Anlehen 84½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 314. London 11, 58. Augsburg 124. Hamburg 90½. Paris 1437. Gold 281. Silber 24.

nommen. Gerste etwas fester im Preise aber nicht höher. Weizen unverändert und wenig Geschäft. Wir notiren: Weizen weißer 90-110 Sgr., erquisiter 120 bis 125 Sgr., gelber 88-108 Sgr., feinsten bis 120 Sgr., Roggen 84 Pfd. a 92½ Sgr. verkauft, 82 Pfd. a 89 Sgr. verkauft 85 Pfd. off. in schöner Waare a 95-96 Sgr. verkauft, Gerste 60-67 auch 70 Sgr., Hafer 35-45 Sgr., Erbisen 78-85 Sgr. nominell.
In Delaaten nichts gemacht.
Kleesaamen ohne Geschäft, in weiß sind Kleinigkeiten umgegangen. Wir notiren: weiß superfein 16½-17 Rt., fein 14½-16 Rt., fein mittel 13½-14½ Rt., ordin. und mittel 9-13 Rt. Roth: superfein 16½-17½ Rt., fein und fein mittel 14-14½ Rt., mittel und ordinair 12-13 Rt.
Spiritus sehr flau und fast nichts gehandelt. Loco 15½ Rt. bez., p. Juni 15½ Rt. Br., p. Juni-Juli 15½ Rt., p. Juli-August 15½ Rt. Br., p. August-Sept 15½ Rt. Br.
Rübel ohne Umsatz, p. Juni 16½ Rt., p. Herbst 16 Rt. flau.
Zink. Nachdem gestern 2000 Ctr. loco zu 6 Rt. 27 Sgr. begeben, ist heute der Markt animirt und Verkäufens dieser Preis geboten, es fehlt nämlich an Oeferten.
Kartoffel-Spiritus p. Cimer a 60 Quart zu 80 g Tralles 15½ Rt. Br.

Preise der Cerealien.
feine, mittel, ord. Waare
Weißer Weizen 120-126 100 80 Sgr.
Gelber dito 120-123 105 88
Roggen . . . 93-95 90 86
Gerste . . . 66-69 63 59
Hafer . . . 45-46 41 39
Erbisen . . . 82-85 81 77
(Dr. Handelsbl.)

Wollbericht.
Breslau, den 14. Juni. Seit dem 7. d. M., wo wir den Marktbericht gegeben, sind von den in erster wie in zweiter Hand unverkauft gebliebenen 8000 Ctr. noch ca. 1500 Ctr. in den ersten Tagen verkauft worden, größtentheils an die noch anwesenden fremden Fabrikanten.
In den letzten Tagen waren wiederum hiesige Commissionäre thätig, welche künstliche fabrikmäßig gewaschene Wollen in den hiesigen Thälern, Schlesische Einfuhren von 96-100 Nidlen, und dergleichen Loden von 74 bis über 80 Nidlen, gekauft haben.
Die Zufuhren von Polnischen Wollen haben bereits begonnen und dürften recht bald um so bedeutender werden, als in diesem Jahre nur sehr wenige Stämme zum Markt gebracht worden sind. (Landw. Handl.-Bl.)

Stettin, den 15. Juni. Erst heute früh, mit aufgehobener Thorsperrre, begann die Zufuhr der Wolle und schon - 10 Uhr Vormittags - sind die beiden Paradeplätze fast vollständig mit Wollen belegt, ja an einigen Stellen sind bereits verkaufte Wollen schon wieder weggeführt worden. Die Zufuhren dauern fort. Das bis jetzt zugeführte Quantum kann noch nicht schnell abverkauft werden. Das Geschäft hat sich von vorne herein sehr rege entfaltet und wir hören, daß stellenweis 6 bis 8 Nidln. höhere Preise als voriges Jahr gefordert und bewilligt worden sind. Nicht unbedeutende Parthieen Wollen sind nach Berlin durchgegangen, wo man noch höhere Preise als hier zu erzielen glaubt. (Stett. Z.)

Wasserstand der Warthe:
Posen am 15. Juni Vorm. 10 Uhr 3 Fuß 8 Zoll
" 16. " " 10 " 3 " 5 "